47. Jahrgang

Bonn, Mittwoch den 6. März

Nr. 65 — 1918

Bezugs-Preis:
— Erscheint täglich morgens. — Preis monatlich 1.20 Mark frei in das Haus. — Post: 14 Pfg. Zustellgebühr. 218 Boten und Agenten in 486 Orten.

Verantwortl. für den redaktionellen Teil Andreas Müller, für den Reklame- und Anzeigenteil Johannes Tinner, sämtlich in Bonn.

Deutsche Reichs-Zeitung

Geschäftsstelle: Bonn, Fürst Nr. 1
Postscheck-Konto Köln unter Nr. 1955
Verleger: C. Hauptmann, Bonn

Bonner Volks-Zeitung — Bonner Stadt-Anzeiger
Mittwoch-Ausgabe

Fernsprecher Nr. 59 u. Nr. 60
Drahtadresse: Reichs-Zeitung Bonn
Druck: P. Hauptmann'sche Buchdruckerei, Bonn

Anzeigen-Preis:
36 mm breit, das mm 15 Pfg., örtliche Geschäfts-Anzeigen 8 Pfg. das mm. Reklamen 72 mm breit das mm 40 Pfg. Stellengesuche 15 Pfg. das einfache Wort bei sofortiger Aufnahme. Zahlbar sofort. Bei gerichtlichem Verfahren und dreimonatigem Zahlungsrückstand fällt der willigte Rabatt fort.

Für unverlangt eingegangene Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.

Das besiegte Rußland.

Von C. Hauptmann.

Rußland bedeutete im Spiel unserer Gegner die höchste Karte. Sie verglichen es mit einer Dampfwalze und einer Dampfdreschmaschine und doch ist niemals ein Staat so gedroschen worden, wie Rußland — durch unsere Truppen, um schließlich von den Sozialisten plattgewalzt zu werden. Welche Dilettanten die Staatsmänner des Verbandes sind, welche die Politik so nebenbei, neben ihrem Beruf als Rechtsanwalt, betreiben, geht am besten daraus hervor, daß der Zar durch die Mitwirkung Lloyd Georges gestürzt wurde, der Rußland zu seiner Befreiung vom Zaren beglückwünschte. Als Sozialist war Lloyd George felsenfest von den Segnungen der Demokratisierung überzeugt. Was diese Segnungen bedeuten, dürfte er endlich eingesehen haben. Die Anarchie, welche die logische Folge der sozialdemokratischen Lehre darstellt, vollendete den Untergang Rußlands. Wäre der Zar noch an seiner Spitze, so wäre das russische Heer in diesem Frühjahre zu einem neuen Schlag bereit. Wenn auch geschwächt, dürfte es, mit englischer und amerikanischer Munition versehen, eine wenigstens so achtunggebietende Macht darstellen, wie die englische Armee. Rumänien wäre nicht zum Frieden bereit und es ist unnötig darzulegen, um wie vieles ungünstiger unsere Lage dann wäre. Die Sozialdemokratie hat tatsächlich wie eine Dampfwalze in Rußland gewirkt, die ganze Armee ist in Atome zerrieben worden, Atome, die überdies auch noch von dem sozialdemokratischen Wahnsinn versucht sind, so daß ganz besonders in dem Artikel II des Friedensvertrages verlangt wird, jede Propaganda gegen die Regierung oder die Staats- und Heereseinrichtungen des anderen Teiles zu unterlassen. Daß von uns keine Propaganda gegen die russischen Einrichtungen der Zersetzung zu befürchten ist, braucht nicht gesagt zu werden, da wir gerade diesen die vollständige Niederlage Rußlands verdanken. Aber trotzdem werden wir vielleicht genötigt sein, Rußland auf dem Wege der Ueberredung ein wenig zu **entdemokratisieren**, wie wir zu gleicher Zeit Preußen **demokratisieren**.

Bleibt nämlich die Sozialdemokratie in der Ukraine an der Spitze, so haben wir keine Rohstoffe und Nahrungsmittel von dort zu erwarten. Durch die Vernichtung des Großgrundbesitzes ist die Getreidequelle zerstört, da der kleine Bauer nur das Getreide bauen wird und kann, welches er für seinen eigenen Bedarf nötig hat, ein Ueberschuß für die Ausfuhr ist dann nicht mehr vorhanden. Hoffentlich wird man auch bei uns verstehen, daß ohne die vernichtende Wirkung der Sozialdemokratie, Rußland noch immer unser gefährlichster Gegner wäre, daß, was alle Tapferkeit unserer und der österreichischen Armee nicht vermochte, **die Sozialdemokratie fertig gebracht hat.**

Serbien, Belgien, Montenegro sind von uns völlig besiegt, sie gehen auf keine Friedensverhandlungen ein. Wir besitzen einen größeren Prozentsatz von italienischem und französischem Gebiet wie von Rußland, aber der Friede ist noch fern. Mit dem Tage aber, wo eine ähnliche Anarchie in England, Italien und Frankreich eingetreten sein wird, wie in Rußland, wird man auch dort den Frieden verlangen.

Aber trotzdem daß die Sozialdemokratie durch Rußlands Niederbruch geradezu ein Schulbeispiel ihrer Wirkung liefert, glaubt man vielfach ihrer Lehre von der Vermögenskonfiskation immer noch Rechnung tragen zu müssen. So sagte z. B. Graf Roedern, daß die Kriegsgewinnsteuer voraussichtlich 5½ Milliarden überschreiten werde. Man nimmt also dem Handel und der Industrie 5½ Milliarden Kapital **gerade in dem Augenblick** hinweg, wo sie aus der Kriegswirtschaft in die Friedenswirtschaft übergehen muß. Alle ihre Maschinen und Einrichtungen für Geschoßfabrikation, für die Verwebung von Papierstoff und Herstellung anderer Ersatze, werden wertlos. Sie muß ihre alten Einrichtungen wieder in Stand setzen oder erneuern. Die Preise, welche durch Mangel an Angebot während dem Kriege andauernd stiegen, werden, sobald der Frieden kommt, ebenso andauernd sinken. Bei steigender Konjunktur verdient der Kaufmann, bei sinkender verliert er. In Folge dessen werden fast alle Kriegsgewinne ebenso wieder von selbst verschwinden, wie sie gekommen sind und die Schwächung des deutschen Handels und der deutschen Industrie kommt gerade in dem Augenblick, wo Japan seiner Industrie Vorschüsse macht und Steuerfreiheit gewährt hat.

Und deshalb schließt dieser Aufsatz, ebenso wie der von gestern, mit den Worten:

Versteift man sich dann darauf, durch Goldankäufe die Valuta heben zu wollen, durch Steuern und Monopole aller Art, die zum Staatssozialismus führen, **das Kapital und mit ihm die Produktionsfähigkeit des deutschen Volkes zu verringern**, so bedeutet dieses, wie Dr. Riesser sagte **die sicherste und unfehlbarste Anweisung auf einen völligen Verlust dieses Krieges nach einem völligen Siege.**

Von unsern Kriegsschauplätzen.

WTB. Großes Hauptquartier, 5. März. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Deutscher Kronprinz.

Lebhafte Erkundungstätigkeit an vielen Stellen der Front. Nördlich von Reims und auf dem östlichen Maasufer war die französische Artillerie vielfach rege.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Auf den östlichen Maashöhen tagsüber heftiger Feuerkampf. Starke französische Abteilungen brachen am Abend zum Angriff gegen unsere Stellungen östlich von Moulin vor. Sie wurden im Gegenstoß zurückgeschlagen. Auch an der lothringischen Front und in den mittleren Vogesen herrschte gestern erhöhte Gefechtstätigkeit.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Die Rumänen haben unsere Bedingungen angenommen. Somit tritt der Waffenstillstand mit Rumänien von neuen in Kraft.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Tätigkeit der U-Boote.

WTB. Berlin 4. März. Amtlich Neue Ubootserfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: **16 500 BRT.**

Unter den Schiffen befanden sich zwei wertvolle tiefbeladene Dampfer von 7000 und 5000 BRT., die an der Westküste Englands versenkt wurden. Einer derselben hatte, aus der besonders schweren Detonation, die dem Torpedotreffer folgte, zu schließen, Munitionsladung an Bord.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

WTB. Berlin 4. März. Die Hilfslosigkeit der nordamerikanischen Stahlindustrie gegenüber dem Mangel an Schiffsraum offenbart folgende Meldung des Newyorker Wall Street Journal vom 10 Januar: Die amerikanische Eisen- und Stahlindustrie ist durch Verkehrsschwierigkeiten in die schlimmste Lage geraten. **Viele Werke und 23 Hochöfen stehen still.** Der Produktionsausfall beläuft sich auf Tausende von Tonnen. Die Ausbeute im Dezember war die geringste seit August 1915. Der Ausfall gegenüber dem letzten Monat beträgt 12 v. H.

So interessant diese Meldung ist, sagt sie doch nichts neues, denn schon am 23. 10. v. J. befahte der Public Ledger in Philadelphia eine Anfrage, ob tatsächlich Mangel an Stahl für Schiffsbauzwecke in Amerika bestände. Er stellte fest, daß Stahlwerke wegen Kohlenmangels schließen oder ihren Betrieb einschränken mußten. Die Verkehrsschwierigkeiten haben sich seit der Herausnahme zahlreicher Dampfer aus der amerikanischen Binnen- und Küstenflotte zugunsten der Fahrt nach Europa naturgemäß erheblich verschärft, sodaß die Aussicht auf Verwirklichung des gepriesenen amerikanischen Schiffbauprogramms von Tag zu Tag mehr schwindet.

Die amtlichen österreichisch-ungar.

WTB. Wien, 4. März. Amtlich wird verlautbart: An der italienischen Front keine besonderen Ereignisse. Die Operationen zur Herstellung der Ordnung und der Sicherheit in der Ukraine nehmen den beabsichtigten Verlauf. — Rumänien hat die Waffenstillstandsbedingungen der Mittelmächte angenommen.

Der Chef des Generalstabes.

Herrn Pichons Fund.

WTB. Berlin 4. März. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt:

Bei der großen Kundgebung in der Sorbonne, wo die Blüte der französischen Revanchepolitiker nochmals den alten fanatischen Ruf nach Elsaß-Lothringen erhob, meinte der Minister Pichon mit der neu entdeckten deutschen Instruktion vom 31. Juli 1914 einen großen Trumpf auszuspielen. Wie steht es damit? An jenem Tage hatte der deutsche Botschafter die Aufgabe, Gewißheit über die Haltung Frankreichs herbeizuführen. Sein Auftrag war, die französische Regierung zu befragen, ob sie in einem russisch-deutschen Kriege neutral bleiben wolle. Seine Instruktion hatte folgenden Zusatz: „Wenn, wie nicht anzunehmen ist, die französische Regierung erklärt, neutral zu bleiben, wollen Eure Exzellenz der französischen Regierung erklären, daß wir als Pfand für ihre Neutralität die Ueberlassung der Festungen Toul und Verdun fordern müssen, die wir besetzen und nach Beendigung des Krieges mit Rußland zurückgeben würden." Der deutsche Botschafter ist nicht in die Lage gekommen, von diesem Zusatz seiner Instruktion Gebrauch zu machen. Denn der französische Ministerpräsident erwiderte bereits auf die Frage nach der französischen Neutralität, Frankreich werde das tun, was seine Interessen ihm gebieten. Schon am 29. Juli aber hatte die französische Regierung das Gebot der Interessen Frankreichs dahin endgültig festgelegt, daß sie in Petersburg die Bereitschaft zur Waffenhilfe erklärte. Frankreich hatte sich also zum Kriege entschieden, ehe Herr v. Schön die französische Regierung über ihre Haltung befragte. Der Fall, dessen Eintreten die deutsche Instruktion als unwahrscheinlich betrachtete, war sonach von vornherein ausgeschaltet. Da Frankreich aus seinem Entschluß, nicht neutral zu bleiben, kein Hehl machte, ist es überhaupt nicht zu Verhandlungen über etwaige Sicherungen der französischen Neutralität gekommen. Wie Herr Pichon zugibt, hat die französische Regierung erst kürzlich von jenem Zusatz der deutschen Instruktion Kenntnis erhalten. Die Entschlüsse der damaligen französischen Regierung sind ganz unabhängig davon gefaßt worden. Für die Beurteilung des französischen Kriegswillens in den entscheidenden Tagen kommt somit diesem Punkte keine Bedeutung zu. Daß die deutsche Regierung bereit gewesen wäre, auch andere Wege zu prüfen als den in der nicht ausgeführten Instruktion an Herrn v. Schön bezeichneten, ergibt sich aus folgendem: Noch im letzten Augenblick, am 1. August, schien sich eine Möglichkeit in der von dem deutschen Botschafter in London nach Berlin gemeldeten Erkundigung Sir Edward Greys zu bieten, ob für den Fall der französischen Neutralität das Unterbleiben eines deutschen Angriffs auf Frankreich zugesagt werden könne. Die deutsche Regierung erklärte sich sofort bereit, hierauf einzugehen, falls sich England mit seiner Streitmacht für die unbedingte Neutralität Frankreichs verbürge. Die Anregung stellte sich jedoch noch an demselben Tage als ein Mißverständnis heraus. Die französische Neutralität lag nicht im Plane des Verbandes. **Frankreich wollte die Neutralität nicht, und auch England rührte keinen Finger, um sie herbeizuführen.** So ist der wahre Zusammenhang der Dinge. Herrn Pichons verspäteter Fund ändert nichts daran.

Die Erdrosselung der holländischen Diamantschleiferei.

In Holland erregte es bekanntlich Beunruhigung, daß die englische Regierung unbekümmert um die blühende Amsterdamer Diamantschleiferindustrie, und übrigens auch um die Antwerpens, eine eigene Diamantindustrie in England errichten will. Da England augenblicklich den gesamten Rohdiamantenmarkt kontrolliert, so würde hiermit die Diamantindustrie in Amsterdam und Antwerpen dem Untergang geweiht und in **Amsterdam** würden etwa **15 000 Arbeiter brotlos** gemacht werden. Die niederländischen Diamantinteressenten suchten dem vorzubeugen, indem sie nach allen Kräften danach strebten, die auf Niederländisch-Borneo zahlreich vorkommenden Diamanten zum Schleifen nach Amsterdam zu bringen. Mit Brutalität ohne gleichen greift aber auch hier England ein, denn der englische Zensor konfisziert alle Briefe aus Holland oder Niederländisch-Indien, die sich mit diesen Borneodiamanten befassen. Das niederländisch-indische Blatt „Lokomotief", das diese Tatsachen mitteilt, fordert die niederländische Regierung auf, einzugreifen.

Die Wühlerei der Entente in Holland.

Amsterdam: Wie die sozialdemokratische Zeitung Het Volk vom 2. Februar berichtete, wurde in einer in Amsterdam abgehaltenen anarchistischen Versammlung mitgeteilt, daß die Volksausgabe De Courant des Ententeblattes **De Telegraaf** bei den **anarchistischen Kundgebungen** im letzten Frühjahr die Manifestanten mit **Geld bestochen** habe. Dies veranlaßte, wie das Haager Korrespondenzbureau meldet, das Mitglied der zweiten Kammer Van Best zu einer Interpellation an den Justizminister, in der der Abgeordnete fragte, ob die Regierung über diesen Vorfall eine Untersuchung eingeleitet habe. Der Justizminister hat am 28. Februar darauf geantwortet, daß eine polizeiliche Voruntersuchung eingeleitet worden sei, von deren Ergebnis der Minister in Kenntnis gesetzt worden sei. Er habe inzwischen eine gerichtliche Untersuchung angeordnet und behalte sich vor, darüber später nähere Mitteilungen zu machen.

Tabakmangel in England.

Het Vaderland zufolge melden die Daily News, daß der Präsident der Imperial Tobacco Company in der Generalversammlung dieser Gesellschaft mitgeteilt habe, daß die englischen Tabakvorräte binnen kurzem ganz erschöpft sein würden. Der Präsident wünschte, daß Schiffsraum für die Anfuhr von Tabak zur Verfügung gestellt würde. Wenn die Gewohnheitsraucher nicht eine Unze Tabak pro Woche hätten, würden sie umsomehr essen und die Lebensmittel müßten doch auch zum größten Teil über See eingeführt werden. Ueberdies würde die Anfuhr einer ausreichenden Menge Tabak nicht viel Schiffsraum in Anspruch nehmen. Auch Lord Rhondda sei der Meinung, daß der Tabakmangel dazu führen werde, daß mehr Lebensmittel verbraucht würden.

Das englische System.

Die schwedische Wochenschrift „Vidi" schreibt zur Ernennung Lord Northcliffes zum Direktor für Propaganda in feindlichen Ländern: „Das heißt mit anderen Worten: Er soll Oberlügner werden. Alles, was England im Bewußtsein seiner Unterlegenheit in seinen dumpfbrütenden, haßerfüllten Gehirnen an Lüge, übler Nachrede und Kläfschmiederei hat ausdrücken können, das dazu dienen kann, die Einigkeit zwischen den Mittelmächten zu zerspittern und diese Völker in den Augen der Neutralen herabzusetzen, soll er organisieren und verbreiten. Auffallenderweise bezeichnen gewisse englische Zeitungen diese Ernennung als Vorstufe zum Kriegsministerposten. Das ist mehr als bezeichnend für das heutige englische System. Früher holten die Engländer ihre Kriegsminister aus den Reihen geschulter Militärs. Jetzt hält man einen Kursus in Lügenkünden für erforderlich, ehe sie für diesen Posten reif sind.

Protest der norwegischen Regierung wegen Aufbringung des Dampfers Düsseldorf.

WTB. Kopenhagen 3. März. Ritzaus Bureau meldet aus Christiania:

Die norwegische Regierung hat ihren Londoner Gesandten beauftragt, bei der britischen Regierung wegen der Aufbringung des deutschen Dampfers Düsseldorf energischen Protest einzulegen. Die Düsseldorf war von Narwik mit einer Erzladung unterwegs und wurde am 27. Februar, 9½ Uhr vormittags, vor Folla von einem englischen Hilfskreuzer aufgebracht. Die Aufbringung fand auf zweifellos norwegischem Seegebiet statt. Die norwegische Regierung verlangt Freigabe des Schiffes, der Ladung und der Mannschaft, behält sich Schadenersatzansprüche vor und spricht die Hoffnung aus, daß die britische Regierung das Bedauern über den Vorfall aussprechen und Vorkehrungen zur Vermeidung der Wiederholung einer solchen Kränkung des norwegischen Seegebietes treffen werde.

Polnische Umtriebe.

Wien, 3. März. Der Ausschuß der Vertreter aller politischen polnischen Parteien in Krakau sprach sich gegen die Ausfuhr von Nahrungsmitteln aus Galizien aus, das heißt für einen Boykott gegen das übrige Oesterreich, und beschloß, einen Aufruf an das polnische Volk zu richten, worin dieses zur Organisation und der Polenklub zur Einberufung der Nationalversammlung nach Krakau aufgefordert wird.

Zur Befreiung Dorpats.

WTB. **Freiburg** (Breisgau). Die medizinische Fakultät der Universität Freiburg hat den Ersten Generalquartiermeister **Ludendorff** anläßlich der Wiedergewinnung der Universität Dorpat zum **Ehrendoktor** ernannt. Der Prorektor der Universität hat folgendes Glückwunschtelegramm an Generalfeldmarschall v. Eichhorn gesandt: „Die südwestlichste Universität Deutschlands beglückwünscht Ew. Exzellenz zur Befreiung der östlichsten Universität Dorpat und hofft, daß diese Hochschule nun wieder eine Stätte deutscher Wissenschaft wird und bleibt."

Falsche russische Darstellungen.

WTB. **Berlin.** Die N. A. Z. schreibt: Von russischer Seite wird behauptet, daß die russischen Unterhändler in Brest-Litowsk genötigt waren, den Friedensvertrag zu unterzeichnen, ohne von seinem Inhalt die erforderliche Kenntnis genommen zu haben. Diese Behauptung ist völlig unzutreffend. Was die rechtlichen Bestimmungen des Vertrages betrifft, stimmen sie völlig mit denen überein, die in wochenlangen Verhandlungen zwischen den Delegationen in Brest-Litowsk schon vor der Wiederaufnahme der Feindseligkeiten festgelegt waren. Die politischen Bestimmungen des jetzigen Vertrages sind nach Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen den russischen Delegierten und dem Gesandten von Rosenberg eingehend erörtert worden. Besondere Kommissionen einzusetzen, haben die Russen selber abgelehnt. Sie zeichneten also in voller Kenntnis und nach Prüfung, die sie selbst als ausreichend betrachteten, den Vertrag.

Halbamtliche Auslassung zum Friedensschluß mit Rußland.

WTB. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung sagt zu dem Friedenschluß mit Rußland: Nach den schweren Kriegsjahren wag' sich die Freude über das Ereignis des Friedensabschlusses nur zögernd hervor. Was der Friede von Brest-Litowsk für uns militärisch, politisch, wirtschaftlich und moralisch an Kräftezuwachs und was er für unsere Zuversicht bedeutet, das wird die nächste Zeit wohl auch denen beweisen, die heute noch kleingläubig sind. Militärisch bedeutet der Friedensvertrag für uns **das Ende des Zweifrontenkrieges**; die politische Bedeutung liegt darin, daß der Ring unseres Feinde, den eine jahrzehntelang betriebene Politik um uns gelegt hatte und der dann vor vier Jahren seine ganzen Kräfte gegen uns losließ, gesprengt ist. Auch der wirtschaftliche Kriegsplan ist unseren Feinden zerstört. Moralisch aber bedeutet der Vertrag mit Rußland eine gewaltige Quelle unseres Vertrauens in unsere Sache und auf unseren Erfolg. Die Bedeutung des Vertrages mit Rußland liegt darin, daß die deutsche Regierung trotz aller Ueberlegenheit nur auf einen Frieden hinarbeitete und ein Kriegsende erstrebte, wie es von der Mehrheit des deutschen Volkes gewünscht worden war und wie es sich die Russen selbst in ihrem historischen Funkspruch erbeten hatten: einen Frieden der Verständigung und Aussöhnung. Wenn die letzte Szene des russischen Dramas dieses Ziel in den Augen der Beurteiler etwas verdunkelt hat, so werden sich die Ausstreuungen, die von einem Frieden der Gewalt reden, durch eine objektive Darstellung des Verlaufs der Friedensverhandlungen leicht widerlegen lassen. Die Zugeständnisse des Siegers geben dem Vertrage seine Kraft gegenüber jeder russischen Regierung, auch wenn die bolschewikische eines Tages einer anderen Platz machen müßte. Ein Rußland, das einmal erst die Segnungen des Friedens wieder kennen gelernt hat und aus dem Frieden die Kraft zum Neuaufbau zieht, läßt sich von dem betretenen Wege nicht mehr abdringen.

Die Presse der neutralen Länder hat sich, wie die Nordd. Allgem. Ztg. schreibt, ein um so feineres Gehör für alle Regungen des Friedensgedankens in den kriegführenden Ländern angeeignet. Eine günstig Gelegenheit, den Maßstab der Friedensmöglichkeit anzulegen, bot sich in den letzten Tagen in den Reden des Grafen Hertling und des eng-

Der rätselhafte Feind.

89 Roman von Sven Elvestad. (Nachdr. verb.)

„Du bist grausam und spannst mich auf die Folter."

„Durchaus nicht. Gib mir eine Zigarre."

Der Rittmeister holte eine Schachtel Zigarren, Krag wählte eine aus und zündete sie an. Der Rittmeister krümmte sich förmlich unter des Freundes sicherer Gelassenheit."

„Weißt du jetzt, wer der Mörder ist?"

„Ja."

„Und ist er immer noch auf freiem Fuße?"

„Ja, das kann man wohl sagen."

Der Rittmeister schaute seinen Freund an.

„Das kann man wohl sagen? Ich verstehe dich nicht."

Aber Asbjörn Krag ließ sich nicht aus seiner unerschütterlichen Ruhe bringen. Er nickte bloß und wiederholte:

„Gewiß, man kann wohl sagen, daß der Kerl auf freiem Fuße sei."

„Und noch immer ebenso gefährlich?"

„Durchaus ebenso gefährlich."

„Aber warum in aller Welt bietest du dann nicht alle vorhandene Mannschaft auf, um ihn zu fangen?"

„Das ist in diesem Augenblick nicht notwendig," erwiderte Krag. „Aber wenn ich es angebracht finde, den Kerl zu überführen, kostet es mich nur einige Schritte und ein einziges Wort, ihn zu fangen."

„Er ist also hier in der Nähe?"

„In unserer nächsten Nähe."

Erschreckt schaute der Rittmeister den Detektiv an.

„Du hast doch nicht einen von meinen Leuten im Verdacht?" fragte er.

„Du sollst alles erfahren, wenn ich einmal so weit bin. Vorerst müssen wir ein wenig von Advokat Bomann reden. Du bist doch auch überzeugt, daß er ein Schuft ist?"

„Ja, das habe ich begriffen."

„Er hat den Lohn für seine Taten erhalten. Er ist es gewesen, der Dagny so bedroht hat, daß sie ihre Verlobung mit dir löste."

„Großer Gott! Wenn ich das gewußt hätte!" rief der Rittmeister und ballte die Hände. „Sie hat ihn also gekannt?"

„Sie hatte ihn niemals gesehen, ehe er hier in der Gegend auftauchte."

„Aber wie ging es dann zu, daß . . ."

Asbjörn Krag streifte die Asche von seiner Zigarre.

„Lieber Freund," sagte er, „du weißt, daß es gewisse lichtscheue Wesen gibt, welche mit Mitteln arbeiten, die ehrliche Menschen nicht benutzen können, ohne sich aufs gemeinste befudelt zu fühlen. Er war im Besitz einiger Dokumente, und auf Grund dieser Dokumente zwang er Fräulein Dagny, gegen ihres Vaters Willen und gegen ihre eigene starke Neigung zu handeln. Sie war in seiner Macht."

Der Rittmeister wurde blaß wie der Tod.

„Ein wahres Glück, daß der Mann tot ist," sagte er.

Asbjörn Krag sah seinem Freund forschend ins Gesicht und fuhr dann ebenso gelassen wie vorher fort:

„Am selben Abend, wo der Advokat starb, befand sich Fräulein Dagny in seiner Wohnung. Nein, sei ganz ruhig, lieber Freund, sie war allein dort. Sie hatte einen Zeitpunkt getroffen, wo er ausgegangen war, und bahnte sich dann den Weg in seine Wohnung. Ich wähle mit Absicht den Ausdruck **sie bahnte sich den Weg!** Du kannst daraus entnehmen, zu welchem Grad von Verzweiflung das junge Mädchen gebracht war. Es war ihre Absicht, die gefährlichen Dokumente zu stehlen, die der Advokat in seinem Besitz hatte. Aber sie konnte sie nicht finden und mußte sich unverrichteter Sache davonschleichen."

„Hat sie dir das alles erzählt?"

„Nein," erwiderte Krag. „Aber ich fand in des Advokaten Zimmer einen Ring, der ihr während des Suchens vom Finger geglitten war. Den nahm ich heimlich an mich und zeigte ihn ihr später. Es war ihr Ring. Vielleicht kennst du ihn auch."

Der Detektiv legte einen schmalen Ring mit einer Perle auf den Tisch. Der Rittmeister griff danach und ein schmerzlicher Zug glitt über sein Gesicht.

„Vor einem Vierteljahr an einem herrlichen Wintermorgen, habe ich ihr diesen Ring geschenkt," flüsterte er vor sich hin. „Aber die Dokumente!" fuhr er dann auf. „Was ist aus den Dokumenten geworden?"

„Die waren, wie gesagt, nicht in der Wohnung zu finden. Wenn ein Schuft im Besitz von solch wichtigen Papieren ist, dann trägt er sie womöglich immer bei sich. Als seine Leiche gefunden wurde, fand ich auch die Papiere."

„Zeige sie mir!" flehte der Rittmeister erregt.

„Nein," erwiderte der Detektiv. „Die Papiere gehören Dagny. Sie hat sie von mir ausgehändigt bekommen, und ich nehme an, daß sie sie sofort verbrannt hat."

„Und durch diese Papiere ist also das Geheimnis enthüllt worden?"

„Zum Teil wenigstens," antwortete Krag. „Durch diese Papiere habe ich ergründet, warum es Dagny für unmöglich hielt, sich mit dir zu verheiraten. Ich kann dir aber nur so viel sagen, daß sie um keinen Preis den andern, den Schurken geheiratet hätte."

„Wer davon wirklich die Rede?"

„Ich vermute, daß der Advokat darüber mit dem alten Holger reden wollte, als er ihm den beinahe drohenden Brief schrieb und ihn zu einer Zusammenkunft aufforderte. Ich nehme jedoch an, daß der Advokat gar nicht dazu kam, mit dem alten Holger zu reden. Wahrscheinlich war er zur gegebenen Zeit zur Stelle, aber schon vorher hatte den alten Oberst der gefährliche Schlag getroffen."

„Er war also schon vorher von dem Mörder überfallen worden?"

„Ja, von demselben, der später den Schurken selbst erschlagen hat. Das Schicksal wollte, daß dieser den Lohn für seine Taten ernten sollte."

„Und der Mörder?" fragte der Rittmeister. „In welchem Zusammenhang steht er mit Dagny und der ganzen Geschichte?"

Asbjörn Krag sperrte in geheucheltem Erstaunen die Augen weit auf.

„In gar keinem," sagte er. „Dadurch gerade wurde die Sache so sonderbar und war schwierig zu ergründen. Hier handelt es sich nicht um eine einzige Sache, sondern um zwei. Die sind ganz verschieden und haben nichts miteinander zu tun, haben sich aber in sonderbarer Weise ineinander verwickelt. Bisher hatte ich mich selbst gefragt: Wer hat den alten Oberst überfallen, und welche Absicht hatte er dabei? Ich habe versucht, diese Frage auf Grund der vorliegenden Umstände zu beantworten, kam aber zu keinem befriedigenden Resultat. Die andern, die sich dieselbe Frage vorgelegt hatten, kamen zu dem Schluß, du seiest der einzige, der ein Interesse an des alten Mannes Tod haben könne. Ich, der die ganze Zeit über von der Voraussetzung ausgegangen war, daß du dir nichts vorzuwerfen hättest, begegnete diesem Verdacht mit den Enthüllungen über den Brief des Advokaten und sein ganzes drohendes Auftreten. Auf diese Weise lenkte ich den Verdacht in eine andere Bahn. Aber dann wurde der Advokat ermordet, und damit warst du wirklich rettungslos verloren. Wer sonst als du sollte irgend ein Interesse daran gehabt haben, ihn aus dem Weg zu räumen? So kam ich auf den Gedanken, die beiden Fälle einmal vollständig auseinander zu halten. Wenn man annimmt, daß die beiden Morde nichts mit der Verlobung und mit den Drohungen des Advokaten zu tun haben, dann wird das Ganze viel durchsichtiger und erklärlicher.

„Die beiden Morde!" stieß der Rittmeister hervor. „So ist Dagnys Vater seiner Verletzung erlegen?"

„Dagnys Vater?" fragte der Detektiv. „Der, den du meinst, ist am Leben und befindet sich, wie ich erfuhr, auf dem Wege der Besserung."

„Der, den du meinst?" wiederholte Rye. „Was soll das heißen?"

„Er ist gar nicht ihr Vater," antwortete Krag.

(Fortsetzung folgt.)

Weinhaus Café Kaiser

Ab 18. Feb., täglich abends 7 Uhr:

Künstler-Konzert

Auserlesene Weine, gute Küche

11 Breitestr. Cöln Breitestr. 11

Werkstätten für künstlerische Wohnungs-Einrichtungen.
Braut-Ausstattungen
in jeder Preislage.
Lichtken & Friederichs
Möbelfabrik
Am Hof 28 Köln gegr. 1891.

Pianos
Flügel
Harmoniums
Obladen Nachf.
KÖLN
Hohenzollernring
am Opernhaus

lischen Ministers Balfour. Schält man den sachlichen Kern aus allen Betrachtungen der neutralen Presse heraus, so findet sich für die Rede des Grafen Hertling allgemeine Zustimmung wegen des in ihr zum Ausdruck gebrachten ehrlichen Willens zu einer Verständigung, während man der Rede Balfours mit unverhohlenem Bedauern gegenübersteht, da sie als Zeichen der Entschlossenheit gewertet werden müsse, den Krieg noch weiter fortzusetzen.

Deutsche Truppen in Finnland.

WTB. Stockholm: Schwedisches Telegraphen-Bureau. Auf Befehl seiner Regierung hat der deutsche Gesandte in Stockholm dem Minister des Auswärtigen zur Kenntnis gebracht, daß Deutschland die Absicht habe, auf Verlangen der finnländischen Regierung Truppen nach Finnland zu entsenden, um die dort herrschende Revolte zu unterdrücken, und daß diese Truppen mit Zustimmung Finnlands sich im Verlauf ihrer Operationen auch der Alandsinseln bedienen würden. Um die Erfüllung der humanitären Aufgabe, die Schweden bezüglich der Alandsinseln übernommen habe, nicht zu beeinträchtigen, würde Deutschland sich indessen darauf beschränken, diese Inseln zu benutzen, um dort eine Etappe einzurichten, die für die militärische Expedition notwendig sei. Es wurde ferner versichert, daß Deutschland keinerlei territoriales Interesse an den Inseln habe, und daß die Frage der Alandsinseln mit Rücksicht auf die Lebensinteressen Schwedens an diesen Inseln in einem Einvernehmen mit diesem Lande geregelt werden solle. Indem sie von diesen im Namen der deutschen Regierung abgegebenen Erklärungen Kenntnis nahm, hat die schwedische Regierung, die ihre ernsten Einwendungen gegen eine etwaige Benutzung der Alandsinseln, durch die die Inseln in den Bereich der kriegerischen Operationen gezogen oder die Erfüllung der humanitären Aufgabe Schwedens zum Schutze der Bevölkerung der Inseln verhindert werden könnte, es als ihre Pflicht betrachtet, hervorzuheben, daß nach ihrer Meinung selbst eine begrenzte Benutzung der Alandsinseln, die gemäß der gemachten Mitteilung stattfinde, Schwierigkeiten mit sich bringen könnte für eine den geheimen Absichten entsprechende Verwirklichung der humanitären Ziele Schwedens auf den Alandsinseln. Der Kommandeur des schwedischen Ueberwachungskorps auf den Alandsinseln ist von der geplanten Ankunft der deutschen Expedition sowie von den mit Bezug hierauf gemachten deutschen Erklärungen benachrichtigt worden.

Gegen die Bolschewiki.

Stockholm 5. März. Telegraphen-Union. Die vom Smolni-Institut erlassenen Befehle der allerletzten Tage zeigen ein Merkmal großer nervöser Spannung und Unruhe, die durch die Machenschaften der gegnerischen Parteien, ganz besonders aber der Sozialrevolutionäre, veranlaßt sind. Im Smolni-Institut scheint man ganz genau zu fühlen, daß die Herrschaft der Bolschewiki zu Ende geht, und daß die drakonischen Maßnahmen keinerlei Grundlage für eine dauernde Regierung sein können. Die Zahl der Feinde der Bolschewiken wächst auch in den Schichten der ärmeren Bevölkerung und in den Arbeiterklassen. Man hat in Petersburg jetzt die seit dem Sturz des einen nie dagewesene Erscheinung zu verzeichnen, daß Haussuchungen und Verhaftungen besonders in den Arbeitergegenden vorgenommen werden.

Stockholm 5. März. Der Korrespondent der „Tid" erfährt aus St. Petersburg: Die Ausschreitungen der Anarchisten rufen in den Regierungskreisen die größte Unruhe hervor. Man ist hier ernstlich damit beschäftigt, die gleiche Energie, mit der man gegen die Kadetten vorgegangen ist, auch gegen die Anarchisten anzuwenden. Alle anarchistischen Klubs werden aufgelöst. Jede Versammlung der Anarchisten ist auf das strengste verboten. Außerdem werden die Anarchisten aufgefordert, alle Waffen und Explosivstoffe binnen drei Tagen auszuliefern, widrigenfalls sie für vogelfrei erklärt werden.

Stockholm 5. März. Die Krisis im Smolni-Institut hat sich seit der Entweichung der beiden führenden Männer Lenin und Trotzki noch verschärft, als die Abreise der Friedens-Abordnung nach Brest-Litowsk erfolgte. Sowohl Trotzki wie auch Lenin haben ihre Anhänger, die nunmehr zwei sich einander bekämpfende Gruppen bilden. Lenin scheint aber immerhin noch die Oberhand zu behalten und veröffentlicht sehr heftige, gegen Trotzkis Politik gerichtete Artikel in der Prawda, die mit dem Namen Karpoff unterzeichnet sind. Lenin ist, wie aus den Artikeln hervorgeht, ein Verfechter des Friedens um jeden Preis, während Trotzki den Friedensschluß noch hinziehen wollte.

Was der Krieg Rußland gekostet hat.

In der Garnisonversammlung im Smolni-Institut hat der Volkskommissar für militärische Angelegenheiten, Podwolski, am 6. Februar eine Reihe höchst wichtiger Mitteilungen gemacht. Nach seinen Angaben kostete die imperialistische Schlachtbank der Jahre 1914 bis 1917 Rußland eine Million Tote, vier Millionen Verwundete und Krüppel, 2 700 000 Gefangene. Leider hat der Volkskommissar nicht mitgeteilt, wieviel Hunderttausende an Krankheiten, Cholera und Typhus zugrunde gingen, wieviele geisteskrank wurden, wieviele Millionen sich dauernden Schaden an ihrer Gesundheit zuzogen.

Ja, wenn man mit England ein Bündnis schließt!

Zum beabsichtigten Vorgehen Japans in Sibirien.

Nach einer Reutermeldung aus Osaka sind die dortigen Geschäftskreise nicht damit einverstanden, daß japanische Truppen nach Sibirien entsandt werden sollen, da vor der Hand es nicht wahrscheinlich sei, daß die Deutschen quer durch Sibirien nach dem fernen Osten vorrücken könnten. Die Möglichkeit deutscher Unterseeboots- oder Luftangriffe von Wladiwostok her bis nach in weiter Ferne.

WTB. London, 4. März. Reuter. Die Daily Mail erfährt, daß zwischen England, Frankreich, Italien und den Vereinigten Staaten über die Lage in Sibirien unterhandelt wird. Japan nimmt nicht an den Verhandlungen teil.

WTB. Rotterdam, 4. März. Laut Nieuwe Rotterdamsche Courant erfährt die Daily News aus Washington vom 2. März:

Japans Haltung wird hier als Verteidigung gegen Rußland aufgefaßt. Japan ist bereit, ohne sein Recht, vorzugehen, zu beschränken, sich mit seinen Bundesgenossen zu beraten, vor allem mit England. Japan hat natürlich viel mehr vor als den Schutz der Vorräte in Wladiwostok. Es will selbstverständlich seinen Bedarf an Rohstoffen in der Mandschurei decken. Man weiß das in Washington und betrachtet die Lage mit Ruhe. Mitverantwortlichkeit für das vorgeschlagene Eingreifen würde aber hier nicht willkommen sein und wird nicht angenommen werden. Nach Wilsons Erklärung wäre Amerika in großem Maße an der Gründung von freien Republiken im Osten Europas, die Japan natürlich vor einem deutschen Angriff schützen würden, interessiert. Deshalb bedauert man hier den völligen Zusammenbruch der Macht der Bolschewiken; ein starkes Rußland ohne wirtschaftliche Schranken würde den imperialistischen Wettbewerb erheblich zügeln. Die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Japan werden künftig in hohem Maße von der Frage abhängen, ob der Völkerbund auf der Grundlage der Abrüstung und mit Japan als Teilnehmer zustande kommt. Japan steht jetzt vor der Wahl, die preußische Lehre mit ihren katastrophalen Folgen oder eine weite Auffassung von internationalem Recht anzunehmen. Die amerikanische Regierung hat diese Frage Japan deutlich auseinandergesetzt.

Die letzten Worte dieser Washingtoner Meldung der Daily Mail sind recht eindeutig klar; sie enthüllen den großen Gegensatz, der zwischen der Politik des Verbandes, insonderheit der Politik Amerikas und der Japans in Ostasien sich aller Welt zu zeigen beginnt.

Rationierung der Lebensmittel in Amerika.

Aus Washington wird gemeldet: Der Lebensmittelkontrolleur Hoover teilte im Kongreßausschuß mit, daß die Gesuche der Alliierten um Lebensmittel aus Amerika viel größer seien als vorauszusehen war. In Anbetracht des Ernstes der Lage sei es dringend notwendig, daß die Machtbefugnisse des Präsidenten erweitert werden, um die fleisch- und brotlosen Tage durchzuführen. Sollte die freiwillige Rationierung nicht durchzusetzen sein, müßte zur Zwangsrationierung und zum Lebensmittelkartensystem geschritten werden.

WTB. Washington. Nach einer Reutermeldung hat das amerikanische Ernährungsamt die Konservenhersteller aufgefordert, alles jetzt verfügbare konservierte Korn, Erbsen, grüne Bohnen, Lachs für Kriegszwecke bereitzuhalten. Die Bestände sind auf der Polizei zu melden. Den Haushaltungsvorständen ist jedoch versichert worden, die Regierung beabsichtige nicht Konserven, Eingemachtes, selbsterzeugte Lebensmittel oder die übliche Menge an Vorräten für den Familienbedarf zu enteignen. Der Lebensmitteldirektor wird darauf bezügliche Bekanntmachungen zum Aushang in allen Postämtern und Volksbibliotheken im ganzen Lande bringen.

Der Dank des Kaisers an die Armee im Osten.

WTB. Berlin 5. März. Amtlich. Seine Majestät der Kaiser an den Oberbefehlshaber Ost, Seine Königliche Hoheit Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern:

In dreieinhalbjährigem Ringen hatte die deutsche Armee im Verein mit unseren treuen Verbündeten dem in erdrückender Uebermacht unser Land bedrohenden russischen Heere Halt geboten. In gewaltigen Schlachten wurde der Feind geschlagen und in das Innere seines Landes zurückgeworfen. Die Schläge der verbündeten Heere führten die Zersetzung des russischen Reiches herbei. Am Ende des vorigen Jahres leckte der einst mächtige Gegner im Osten zum erstenmal die Waffen. Aber noch ehemal mußte ich mein tapferes Ostheer zum Kampfe rufen, um den von der russischen Regierung auf dem Wege der Verhandlungen verweigerten Frieden mit dem Schwerte zu erkämpfen. Unter Deiner Führung haben meine unvergleichlichen Truppen in wenigen Tagen ihre Aufgabe glänzend gelöst. Es weht der alte Angriffsgeist in ihnen! Truppen aller deutschen Stämme wetteiferten an Zähigkeit und an Ausdauer. In unaufhaltsamem Tagesmärschen, auf schlechten Wegen, in Eis und Schnee, haben sie ihr Neuherfestes her. Der vierzehntägige Siegeszug im Osten, reich an Anstrengungen und Entbehrungen, aber auch reich an Erfolgen, wird ein Ruhmesblatt in der Geschichte des deutschen Heeres bleiben. Allen Führern und allen Truppen spreche ich meinen und des Vaterlandes Dank aus. Gott helfe weiter! Wilhelm I. R.

WTB. Berlin, 5. März. Der Kaiser sandte folgendes Telegramm an den Generalfeldmarschall von Hindenburg:

Nachdem gestern nachmittag der Friede mit Rußland unterzeichnet und hiermit der fast vierthalbjährige Krieg an der Ostfront zu glorreichem Abschluß gelangt ist, ist es mir Bedürfnis, meinen Herzensdankes Ihnen, mein lieber Feldmarschall und Ihrem Gehilfen, dem General Ludendorff, meinen und des deutschen Volkes heißen Dank erneut auszusprechen. Sie haben durch die Schlacht von Tannenberg, durch die Winterschlacht in Masuren und durch die Kämpfe bei Calo den Grund für alle weitern Erfolge gelegt und die Möglichkeit geschaffen, mittelst des Durchbruchs von Gorlice-Tarnow die russische Armee zu weiterm Rückzuge zu zwingen und allen fernern Anstürmen feindlicher Heeresmassen Gegenwehr standhaften. Und nun ist der kostbare Siegespreis, Ihrem Ringen in unserer Hand. Unsere baltischen Brüder und Volksgenossen sind von russischem Joch befreit und dürfen sich wieder als Deutsche fühlen. Gott war mit uns und wird weiter helfen. Wilhelm I. R.

Anbau und Verteilung der Frühkartoffeln.

WTB. Berlin 4. März. Vom Kriegsernährungsamt wird amtlich mitgeteilt:

Ein möglichst umfangreicher Anbau von Frühkartoffeln in allen Gegenden, die sich dazu eignen, ist auch in diesem Jahre ganz besonders geboten. Wie im vergangenen Jahre werden die frühesten Sorten, die in Mistbeeten, Treibhäusern und gartenmäßigen Kulturen gezogen sind, von der Festsetzung eines einheitlichen Höchstpreises für das Reichsgebiet und von der öffentlichen Bewirtschaftung, und zwar bis zum 30. Juni, ausgenommen bleiben. Mit dem 1. Juli muß jedoch mit Rücksicht auf die Lage der Vorräte die öffentliche Bewirtschaftung der Frühkartoffeln einsetzen. Wie bereits früher mitgeteilt, ist damit zu rechnen, daß im Monat Juli der Höchstpreis für Frühkartoffeln nirgend unter 8 Mark für den Zentner festgesetzt werden wird. Um den großen Verschiedenheiten innerhalb der einzelnen Anbaugebiete in der Ergiebigkeit und in der Reifezeit der Frühkartoffeln gerecht zu werden, ist in Aussicht genommen, die Landes- und Provinzialkartoffelstellen wiederum zu ermächtigen, je nach den Verhältnissen in ihrem Amtsbereich mit Genehmigung der Reichskartoffelstelle eine Erhöhung des Julipreises wie im Vorjahre bis zur zulässigen Höchstgrenze von 10 Mark vorzunehmen und schon jetzt bekannt zu geben. In gleicher Weise soll vom 1. August an durch die Vorstände der Landes- und Provinzialkartoffelstellen, in denen Erzeuger, Verbraucher und Händler vertreten sind, mit Genehmigung der Reichskartoffelstelle unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse der Abbau der Kartoffelpreise mit der Maßgabe vorgenommen werden, daß der Preis für Herbstkartoffeln am 15. September erreicht ist.

Neueste Nachrichten.

WTB. Berlin 5. März. Amtlich. Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

***

Die Leipziger Frühjahrsmesse.

WTB. Leipzig 3. März. Die diesmalige Frühjahrsmesse, gleichzeitig das 650jährige Jubiläum der Leipziger Messe, nahm heute um 9 Uhr morgens ihren Anfang. In den Messepalästen entwickelte sich alsbald ein außerordentlich reger Verkehr, wie er in gleichem Umfang nie zuvor, auch in Friedenszeiten nicht, zu beobachten war. Beträgt doch die Zahl der am Geschäft beteiligten Besucher der Messe rund 70 000. Die Messehäuser sind von den Ausstellern sämtlich voll belegt. Immerhin ist die Zahl der Aussteller mit rund 3700 nicht so groß wie in den letzten Friedensjahren, aber höher als auf allen vorangegangenen Kriegsmessen. Zudem ist bereits eine sehr starke Annäherung an die Friedenszahlen festzustellen. Allein gegenüber der letzten Herbstmesse ist ein Zuwachs von rund 1100 Ausstellern zu beobachten. Das gesamte Bild, das die diesmalige Ausstellung der Musterkollektion bietet, ist als reichhaltig zu bezeichnen. In den Straßen herrscht, vom besten Wetter begünstigt, ein buntes Treiben. Zahlreiche Ausländer sind eingetroffen, aus den besetzten Gebieten, den verbündeten Ländern Oesterreich-Ungarn und Bulgarien, aus der Schweiz, aus den Niederlanden, ferner aus den nordischen Staaten, auch aus der Türkei sind einige Kaufleute als Einkäufer erschienen. Die Stimmung bei den Fabrikanten ist durchaus zuversichtlich.

***

Lebensmittelverkauf.

Königswinter:

Lebensmittelverkauf auf Sonderkarten. Am Mittwoch, den 6. März, für Kinder im 1. Lebensjahr gegen Abschnitt 12 der betr. Sonderkarten (als Zusatz für vier Wochen) 600 Gramm Zucker zu 55 Pfg., 1 Pfund Haferflocken zu 70 Pfg. bei Frau Witwe Kieslich.

Siegburg:

Lebensmittelverkauf in der Woche vom 3. bis 9. März: Gegen Bezugsabschnitt 32 Rübenkraut 125 Gr. für 24 ₰, Bezugsabschnitt 33 Suppenwürfel 1 Stück für 10 ₰, Bezugsabschnitt 34 Kaffeeersatz 125 Gr. für 50 ₰. In den Lebensmittelgeschäften ist Sauerkraut ohne Bezugsschein zu haben. Außerdem ist in den Geschäften, in denen Krankennährmittel verabfolgt werden, erhältlich: Auf einen Wochenabschnitt des Bezugscheins für nährhaltige Nahrungsmittel 125 Gr. Grießmehl zu 8 ₰. Auf die Eierscheine für Kranke wird die vorgeschriebene Anzahl Eier verabfolgt.

Bürgermeisterei Sieglar:

Lebensmittel-Verkauf 4. bis 10. März. Bergheim Honig 250 Gr., Gerstenkaffee 250 Gr., Margarine 100 Gr., Graupen 100 Gr., Müllekoven Honig 250 Gr., Gerstenkaffee 250 Gr., Margarine 100 Gr., Graupen 100 Gr., Eschmar Honig 250 Gr., Gerstenkaffee 250 Gr., Margarine 100 Gr., Graupen 100 Gr., Kriegsdorf Honig 250 Gr., Gerstenkaffee 250 Gr., Margarine 100 Gr., Graupen 100 Gr., Sieglar Honig 250 Gr., Gerstenkaffee 200 Gr., Margarine 100 Gr., Apfelschnitzel 70 Gr., Graupen 100 Gr., Oberlar Honig 250 Gr., Gerstenkaffee 200 Gr., Margarine 100 Gr., kochf. Suppen 90 Gr., steriliß. Milch und kondens. Milch, Spick Honig 250 Gr., Gerstenkaffee 200 Gr., Margarine 100 Gr., kochf. Suppen 90 Gr., steriliß. und kondens. Milch.

***

Aus der Rheinprovinz.

Bonn:

Goldenes Jubiläum. Der Bonner Krieger-Verein beging am Sonntag im schön geschmückten Vereinslokal Bonner Hof sein fünfzigjähriges Stiftungsfest. Wenn dasselbe auch in Rücksicht auf die Zeitlage sich nicht nach außen hin bemerkbar machte, so hat sich die Feier selbst im engeren kameradschaftlichen Kreise doch zu einer erhebenden gestaltet. Der Vorsitzende, Kamerad Falk, eröffnete durch eine kernige Ansprache die Feier, mit einem Hinweis auf die Seltenheit eines solchen Festes, gedachte der Gründer und der noch lebenden Mitgründer des Vereins, denen zugleich ein Erinnerungsabzeichen überreicht wurde. Er bewillkommte die Damen und Gäste, und wies darauf hin, daß die eigentliche Jubelfeier bis zur Kriegsbeendigung aufgeschoben sei. Hierauf sprach der Schriftführer Kamerad Joseph Becker einen von ihm verfaßten schwungvollen Prolog, der mit voller Begeisterung aufgenommen wurde. Herr Prof. Dr. Kuckenberg hielt die Kaiserrede. Er erwähnte unseres alten Kaisers Wilhelm I., seiner Ratgeber, und Feldherren, pries seinen tiefreligiösen Sinn, der auf seinen Enkel, unseren Kaiser Wilhelm II., übergegangen, dem wir treu sein und bleiben wollen. Es erklang dann das Kaiserhoch und die Nationalhymne. Herr Rittmeister Wenermann, als Vorsitzender des Kreisverbandes Bonn-Stadt, ehrte den Verein; er sei immer vorleuchtend gewesen in seinem Patriotismus, er habe das Vaterland stark machen helfen. Herr Pastor Berndorff fügte noch ergänzend hinzu, das Beispiel der alten Vereinsmitglieder hätte auf die jungen Krieger seinen guten Einfluß ausgeübt. Er wünsche dem ausgezeichneten Verein ferneres Wachsen und Gedeihen.

Nachdem der Schriftführer Kamerad Becker ein Glückwunschschreiben des Herrn Oberbürgermeisters verlesen und die Kameraden aufgefordert hatte, die zu Herzen gehenden Worte desselben zu beachten, die Liebe zu Kaiser und Reich weiter zu pflegen, stattete er ausführlichen Bericht über den Werdegang des Vereins, sein Wirken und Handeln während der 50 Jahre. Nachdem man noch besonders der Feldgrauen gedacht und ihrer Opfer und Taten, endigte die von Begeisterung und Patriotismus getragene Feier, zu deren fröhlicher Stimmung Klavier-Vorträge, Deklamationen usw. wesentlich beitrugen. E. E.

Zauberkünste. Unser Bonner Zauberkünstler A. Kretschmar veranstaltet kommenden Sonntag im großen Saale des Bonner Bürgervereins auf mehrfachen Wunsch eine Wiederholung seines Abends „Im Reiche der modernen Zauberei!" Kretschmar steht größtenteils im Dienste der Wohltätigkeit mit seinen Darbietungen und wünschen wir der Veranstaltung vollen Erfolg. Wir verweisen auf die heutige Anzeige!

Befördert: Unteroffz. Joh. Rickel (R.-J.-R. 65) aus Kessenich zum Sergeanten.

Unteroffizier Johann Juchem aus Rheindorf, Sohn von Wwe. Wilhelm Juchem, zum Vizefeldwebel.

Die Dienststunden der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz sind vom 1. März ds. Js. ab von morgens 8 bis 1 Uhr und nachmittags von 3 bis 6 Uhr festgesetzt worden.

Einen Fastengruß an die feldgrauen Theologen aus Bonn versendet im Namen der beiden Konviktsvorstände der Direktor des Kollegium Leoninum. Der Gruß beginnt mit einer Betrachtung über die Worte: „Wer mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst, er nehme sein Kreuz auf sich und folge mir." Der Verfasser zeigt seinen lieben Freunden, wie sie das Leben draußen zu einer Verwirklichung dieses Wortes gestalten können. An das ernste Mahnwort schließt sich eine Ehrentafel der gefallenen, ausgezeichneten und beförderten Alumnen an, dann folgt ein kurzer Ueberblick über die Bonner akademischen Ereignisse. Es wird ferner Kenntnis gegeben von einem Schreiben des Apostolischen Nuntius in München, welches derselbe unterm 8. 12. 1917 nach Anweisung des Heiligen Stuhles in Sachen der katholischen Feldseelsorge erlassen hat. Die Einleitung und die auch für Theologiestudierende wichtigen Bestimmungen werden mitgeteilt und warmer Beachtung empfohlen. Der Verfasser schließt mit einem frohen Ausblick auf Ostern und der Hoffnung auf baldige, glückliche Heimkehr, sowie der Versicherung, aller Alumnen draußen im täglichen Gebet eingedenk zu sein.

Soldatenheim. Der Leiter des Unterhaltungsabends am vorletzten Sonntag im Soldatenheim, Josefstraße 46, Herr L. Schröder, konnte dabei Herrn Hauptmann Dieckmann als Redner und die Herren Oberleutnant und Adjutant Daniels, Oberlt. Stahlschmidt, Lt. Grüne, Lt. Blum und Feldw.-Lt. Herrmanns als Gäste begrüßen. In einer groß angelegten bedeutsamen Rede sprach Herr Hauptmann Dieckmann über das Thema: „England, Frankreich und Wir", wobei er vor allem auf die tiefsten Ursachen des jetzigen Krieges den Haß Frankreichs und den Handelsneid Englands gegen das mächtig emporblühende Deutschland des Näheren einging. Seine Ausführungen fesselten von Anfang bis zum Schluß die Aufmerksamkeit der zahlreich erschienenen Feldgrauen und weckte am Ende laute Beifallsstürme. Umrahmt war der Vortrag von einer Reihe schöner Darbietungen. Das Spiel der beiden Damen Frl. Herrmann (Violine) und Frl. Zwerschke (Klavier) zeugte von ihrem tüchtigen Können. Sehr gut gefielen die von Frau Käthe Broch ausdrucksvoll vorgetragenen Lieder. Ein gottbegnadeter Sänger mit einer herrlichen Tenorstimme ist Herr Tasche, dessen Solis vielen Beifall fanden. Daß er in Herrn Kgl. Musikdirektor Sauer einen ausgezeichneten feinsinnigen Begleiter auf dem Klavier hatte, bedarf wohl keines Beweises mehr. Das Soldatenheim-Quartett, dessen Mitglieder sich ganz in den Dienst des Soldatenheims gestellt haben, trug auch einige Chöre in bekannt vorzüglicher Weise vor. Das Ausschußmitglied Herr Schröder, der einige Gedichte vortrug, ist ein vortrefflicher Rezitator, dem man gerne lauscht. Heitere Vorträge gab sodann Herr Herbst, eine im Soldatenheim neue Kraft, dessen erstes Auftreten aber schon gleich ein guter Erfolg war. Reichen Beifall fanden auch die von dem Schüler Dupuis vorgetragenen Gedichte. Nach der Preisverteilung an die feldgrauen Sieger im vorausgegangenen Preiskegeln, folgte die Aufführung der humoristischen Parodie „Der Taucher". Ein Vorspruch, von Herrn Schröder sinnvoll vorgetragen, leitete das Stück ein, bei dem Frau Palm und die Herren Berief, Koep, Clapis, Bartel, Hahn und Lukmer mitwirkten. Gesang und Mimik der Darsteller waren gleich vorzüglich; starker Beifall zum Schluß war der wohlverdiente Dank.

Der Kammer-Musikabend des Wendling-Quartetts findet am Donnerstag, den 7. März, abends 6½ Uhr in der Lese statt. Mozarts Streichquartett D dur (Köchel Verz. 575), Beethovens op. 59 Nr. 2 E moll und Schuberts op. posth. D moll kommen zum Vortrag. Die für den Klingler-Quartett-Abend gelösten Eintrittskarten haben, wie bereits schon bekannt gegeben, zu dieser Veranstaltung Gültigkeit.

Die Lichtspiele (im Stern) führen z. Zt. das Drama „Hinter verschlossenen Türen" mit der jugendschönen Künstlerin Lotte Neumann auf, ferner zeigen sie die ausgezeichnete Darstellerin ausgelassener Backfischrollen in dem Lustspiel „Malheurchen Nr. 8", sowie erste Kräfte Wiener Bühnen in dem Schauspiel: „Das Glück der schönen Crescenz".

Die Metropol-Theater-Lichtspiele bringen z. Zt. den besten Pola Negri-Film: „Wenn das Herz in Haß erglüht", Drama aus dem Zirkusleben, in der Hauptrolle als Schlangentänzerin Pola Negri, die bildhübsche Polin, ferner das Drama: „Der Fremde", von A. Becker, sowie das humorvolle Lustspiel: „Abenteuer im Warenhaus", von Edmund Edel.

Vom Lande schreibt man uns: Bei Eintritt der starken Frostperiode fürchtete man in landwirtschaftlichen Kreisen für den kurz vorher gesäten Winterweizen. Die Körner werden nämlich, wenn die Keimung beginnt, ganz weich und milchig. In diesem Entwicklungsstadium befindliche Saat kann am ehesten durch starken Frost geschädigt werden und viel von ihrer Keimkraft einbüßen. Glücklicherweise haben sich die Befürchtungen der Landwirte nicht bestätigt. Die junge Saat ist nämlich jetzt emporgewachsen und steht fast überall dicht genug und lückenlos. Weit mehr aber wie der Frost geschadet hat, wird jetzt geschadet von den Krähen. Fast noch schlimmer wie im Winter fallen sie über die jungen Saatfelder her und da ihnen jetzt der Boden keinen Widerstand mehr entgegensetzt, können sie nach Herzenslust das Feld durchwühlen. Solche Aecker sehen bald aus wie ein Sieb. Das beste Mittel zur Verscheuchung ist das Schießen und viele Landwirte haben sich die behördliche Erlaubnis zum Krähenabschuß eingeholt.

Der Verband Bonner Frauenvereine hielt vergangene Woche im Vortragssaal der städtischen Fortbildungsschule die erste Jahres-Hauptversammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht sei hervorgehoben: Im Laufe des Jahres traten dem Verband 33 Vereine bei. Seine erste Aufgabe bestand in der Vorbereitung einer Fürsorgevermittlungsstelle in Bonn, die am 1. Juli in Verbindung mit dem städtischen Arbeitsnachweis ins Leben trat. Eine im Verein mit 38 Firmeninhaberinnen eingereichte Eingabe an die Handelskammer in Bonn, das preußische Handelsministerium und das preußische Abgeordnetenhaus erbat die Gewährung des aktiven und passiven Wahlrechts der Handelsfrauen und die Einrichtung von Kleinhandels-Ausschüssen in dem neuen Handelskammergesetz. Eine Eingabe an die städtische Verwaltung mit der Bitte, den Lehrerinnen an Privatschulen eine fortlaufende Kriegszulage zu gewähren, hatte Erfolg. Der Verband veranstaltete eine Reihe von Vorträgen „Aus der Zeit — für die Zeit", die durch das freundliche Entgegenkommen der Herren Professoren Mannstaedt, Schulte, Zitelmann, der Damen Frau Clara Bunge (Elberfeld) und Frau Elsbeth Krukenberg (Kreuznach) ermöglicht wurden und zahlreichen Besuch fanden. Der Verband hielt im Laufe des Jahres zwölf Vorstandssitzungen, fünf Vertreterversammlungen und eine Mitgliederversammlung ab. Nachdem auf Grund des Geschäfts- und Kassenberichtes, der einen Kassenbestand von 355,47 Mark ergab, dem Vorstand Entlastung erteilt war, gaben acht der dem Verband zuerst angeschlossenen Vereine je einen kurzen Bericht über ihre Zwecke; die Fürsorgevermittlungsstelle berichtete über ihre reiche Tätigkeit. Es folgte dann ein Antrag der Ortsgruppe Bonn des deutsch-evangelischen Frauenbundes, der Verband möge durch Eingaben an verschiedene Behörden und durch Anregung an die Vereine, die sich mit Jugendfürsorge beschäftigen, die Verbreitung eines von der Gesellschaft für Rassenhygiene herausgegebenen Merkblattes für Eheschließende nach besten Kräften fördern. Mit dem Wunsche fortdauernder Einigkeit und gegenseitiger Ermutigung zum Ertragen und zur Arbeit schloß die Vorsitzende die erste Hauptversammlung des Verbandes Bonner Frauenvereine.

Folgende Kaninchenausstellungen finden im Monat März statt: 8. bis 9.: Bochum, Große Verbandsausstellung; 9. bis 10.: Asseln bei Dortmund, Lokal-Ausstellung; 23. bis 24.: Eickel i. W., allgemeine Ausstellung.

Deutsche Vaterlandspartei. Am Sonntag sprach Herr Dr. Rosenmund über Deutschland und das Baltenland. Das deutsche Schwert hat die Befreiung Kurlands, Livlands und Estlands vollendet, in den Friedensbedingungen wird die Unabhängigkeit dieser Länder verbürgt. Dauernden Schutz hat Deutschland nur Kurland versprochen, die beiden andern Länder will es nur so lange schützen, bis sie ihre innere Ordnung und ihre Selbstverwaltung ausgebaut haben, was nicht sehr lange dauern dürfte. Aber auch diese Länder müssen wir dauernd schützen, ihret- und unsertwegen. Ein estländischer Staat mit 500 000 Einwohnern, von Russen und Polen bedrängt, kann sich allein nicht halten, er müßte sich, wenn Deutschland sich seiner nicht annimmt, England in die Arme werfen, England, das in Reval ein neues Gibraltar anlegen möchte, von Reval aus den deutschen Ostseehandel stören, seinen eigenen Handel mit Rußland aber unendlich erweitern würde. Kämen außer Kurland auch Livland und Estland unter deutschen Schutz, so würde sich auch Finnland in gewissem Sinne uns anschließen, und dann hätten wir einen nordischen Bund, dem auch Schweden sich anschließen dürfte. Unser Ostseehandel wäre dann unbedingt gesichert, die Ostsee in gewissem Sinne ein deutsches Meer. Wir würden in den drei baltischen Ländern acht bis zwölf Millionen Deutscher ansiedeln können, ohne die jetzt vorhandenen Einwohner zu verdrängen. Und wenn wir so als Kolonisten im nahen Osten auf den Spuren unserer Vorväter wandeln, die dort hineingeholt, eingeladen, auf selbstgerodetem Ackerland, in von ihnen gegründeten Dörfern und Städten sich eine Heimat geschaffen haben, dann beweisen wir der Welt, wie jung wir noch trotz unserer zweitausendjährigen Geschichte sind, und daß wir nicht nur ein Recht, sondern auch die Kraft zum Fortleben in der Geschichte besitzen. — Die in allen Einzelheiten sehr lehrreichen Ausführungen fanden am Schlusse lebhaften Beifall. Der Leiter der Versammlung, Geheimrat Duroff, sprach mit herzlichen Worten Herrn Dr. Rosenmund den Dank der Zuhörer aus und schloß die Versammlung mit dem Wunsche, daß Deutschland auch den großen Kampf im Westen siegreich bestehen möge.

Der Hundertjährige Kalender des Abtes Knauer prophezeit für den diesjährigen März folgende Witterung: Bis zum 26. rauh, kalt und unfreundlich; heitert sich der Himmel auf, so gibt es Eis, namentlich gegen Ende des Monats zu.

Wesseling:

Befördert: Zum Sergeanten Sanitäts-Unteroffz. Tony Kopps, z. Zt. in einem Festungslazarett in Cöln.

Birlinghoven:

Befördert: San.-Gefr. Daß, Inh. d. E.K. Kr., S. v. Ww. Wilh. Daß, zum San.-Unteroffizier.

Siegburg:

Den Stadtverordneten ist für die Sitzung am Mittwoch, den 6. d. Mts folgende Tagesordnung zugegangen: 1. Hundesteuerbefreiungsgesuch des Jakob Zimmermann, Luisenstr. 90, 2. Anderweite Gehaltsfestsetzung für den Klärmeister Geldsetzer, 3. Einbürgerungsantrag der Frau Laura Burkle geb. Daz, 4. Abnahme der Stadtkassenrechnung für 1916, 5. Erstattung des Verwaltungsberichts für 1917, 6. Prüfung des Haushaltsetats für 1918.

Aufgegriffen. Von den in voriger Woche aus dem hiesigen Gefängnis entsprungenen beiden französischen weibl. Strafgefangenen konnte eine inzwischen wieder aufgegriffen werden.

***

Wettervorhersage für den 6. März: Trocken bei wechselnder Bewölkung, vielfach heiter, stark schwankende Temperaturen, tagsüber mild, nachts bis zu Frost.

Beste Bezugsquelle
aller optischer Gegenstände
Jac. Weisheim, Optiker
Herzogstr. 40 Cöln Herzogstr. 40.

Vereinigte
Stadt-Theater Köln.
Opernhaus.
Mittwoch, den 6. März,
Anfang 7 Uhr:
Martha.
Komische Oper in 4 Akten
von Fr. von Flotow.
Schauspielhaus.
Mittwoch, den 6. März
Anfang 7½ Uhr:
Johannisfeuer.
Schauspiel in 4 Akten
von Hermann Sudermann.

Braver Sattlerlehrling
sucht Jak. Schmitz, Sattlermeister, Bonn, Fernheimerstraße 1.

Junger Mann, 27 Jahre alt, kath., welcher nach dem Kriege das elterliche Geschäft übernehmen will, sucht auf diesem Wege mit anständ. Mädchem gleicher Religion mit etwas Vermögen im Alter von 21—26 Jahren in Briefwechsel zu treten
zwecks späterer Heirat.
Angebote, wenn möglich mit Bild, u. J H 4486.

Max Conrad, Cöln Hohe Strasse 156 neben der Stollwerck-Passage.
Neueste Formen
Knaben-Kommunion-Mützen
Schüler-, Reise- und Gebrauchs-Mützen
in reicher Auswahl
Militär-, Eisenbahn- und Postmützen
Militär-Handschuhe und
Militär-Artikel
Max Conrad, Cöln Hohe Strasse 156 neben der Stollwerck-Passage.

Godesberg:

Dem Lyzeum St. Antonius der Schwestern vom Armen Kinde Jesus wurde die ministerielle Genehmigung zur Angliederung einer Frauenschule erteilt. Dieselbe wird bereits Ostern eröffnet.

Heizstoffversorgung. Im Verein mit der Ortskohlenstelle hier haben die Händler zur rechtzeitigen Deckung des für die nächste Heizungsperiode erforderlichen Brennstoffes Lastkraftwagen zur Herbeischaffung von Braunkohlenbriketts gemietet. Es kann jeder Verbraucher bei seinem Händler somit jetzt schon seinen Bedarf bestellen, der ihm dann möglichst bald angeliefert werden soll. Eine beschleunigte Anmeldung über Belieferung erscheint um so ratsamer, als voraussichtlich die Transportschwierigkeiten noch andauern werden. Der Preis beträgt für den Zentner frei ans Haus 3,30 Mark, frei Keller 3,40 Mark. — Für das Rechnungsjahr 1918/19 erhalten laut Bekanntgabe des Bürgermeisters die **Benutzer von Zentralheizungen** (Warmwasser-, Dampf- und Luftheizungen, ferner Kachel- und Schachtofenheizungen oder dergleichen) ebenfalls **Brennstoffkarten.** Die Menge der auf die einzelnen Kartenabschnitte zu verabfolgenden Brennstoffe wird demnächst öffentlich bekannt gemacht. Kartenabschnitte ohne Nummern sind ungültig. Lebensmittelkartenausweise sind der Ortskohlenstelle vorzulegen, damit die geschehene Versorgung darauf vermerkt werden kann. Falsche Angaben, sowie die Abgabe und der Bezug von Brennstoffen ohne Brennstoffkarte oder ohne Bezugsschein sind strafbar. **Die Ausgabe der ab 1. April d. J. gültigen Brennstoffkarten und Bezugsscheine (1. Rate) für Zentralheizungsbenutzer** findet bei der Ortskohlenstelle **Friesdorferstraße 190** im Laufe dieser Woche an den einzelnen Tagen bis Samstag nachmittag 6 Uhr je nach der Straßenanordnung statt.

Aus dem Kreise Rheinbach:

Landaufenthalt. Wie im vergangenen Jahre sollen auch jetzt wieder eine große Anzahl armer Stadtkinder durch einen längeren Aufenthalt im diesseitigen Landkreise zur Erholung untergebracht werden. Durch Vermittlung des Vertrauensmannes des Caritasverbandes, Herrn Pfarrer Dr. Heusgen aus Morenhoven und der Kreisverwaltung sind die Vorarbeiten bereits eingeleitet. Dieses Mal sollen eine größere Anzahl Kinder aus der Stadt Crefeld im hiesigen Kreise untergebracht werden. Im vergangenen Jahre betrug die Zahl über 800 Stadtkinder.

Erkelenz:

Ein neues katholisches Alumnat. Die Kreisstadt Erkelenz, an der Strecke Düsseldorf-Aachen, wird in ihrem alten Franziskanerkloster ein Erziehungsheim für die auswärtigen Schüler des Progymnasiums (mit realgymnasialen Abtlg.) Ostern 1918 eröffnen. Die Stadt will den Eltern helfen, in deren Wohnort keine höhere Schule sich befindet, sie will die Schüler vor den Gefahren der Eisenbahnfahrt und der Landstraße bewahren, vor allem will sie den Müttern, deren Gatten im Felde stehen oder vor dem Feinde geblieben sind, die Erziehung der Söhne erleichtern. Der Pensionspreis ist trotz der Teuerung so bemessen, daß auch Kriegerwaisen im Alumnat ihre Studien fortsetzen können. Die Leitung werden Ordenspriester übernehmen. Nähere Auskunft erteilt die Leitung des Alumnates.

Remagen:

Abschiedsfeier. Im Jugendheim hatten sich am Sonntag die katholischen Einwohner sowie Vertreter der anderen Konfessionen unseres Städtchens versammelt, um unserem lieben hochw. Herrn Dechant Müller eine kleine Abschiedsfeier aus Anlaß der Niederlegung seines Amtes zu veranstalten. In den 31 Jahren seines segensreichen Wirkens in unserer Gemeinde hat er es verstanden, sich die Herzen aller seiner Mitbürger zu erobern und ein dauerndes Andenken auch nach außen, durch die Erbauung unserer schönen Pfarrkirche, des Jugendheims und Krankenhaus zu verschaffen. Hierauf bezugnehmende Gedichte wurden mit gutem Erfolg von jungen Damen und einem Schüler vorgetragen, während ein zusammengesetztes Orchester hiesiger Damen und Herren, sowie ein Kinderchor den unterhaltenden Teil glänzend durchführten. Die Vertreter der kirchl. Korporationen, sowie der anderen Konfessionen, sprachen ihren Dank aus für all das Gute, das die Pfarrei von seiner Hand empfangen, und erwähnten das schöne Zusammenwirken, das hier bestanden, auch mit den anderen Glaubensbrüdern und wünschten dem Scheidenden einen langen glücklichen Lebensabend unter seinen Mitbürgern. Mit bewegten Worten sprach unser hochw. Herr Dechant seinen Dank nochmals an alle aus, und gelobte alle in sein tägliches Gebet einschließen zu wollen.

Euskirchen:

Diebstahl. Für annähernd 30 000 Mark Seide wurde im Warenhause Tietz hierselbst gestohlen. Glücklicherweise gelang es der hiesigen Polizei am ersten Morgenzuge nach Köln noch rechtzeitig die Diebe zu erwischen. Während in der Dunkelheit der eine sich losriß und davonellte, konnte der zweite Spitzbube verhaftet werden. Es sind zwei Burschen aus Köln. Die wertvolle Beute konnte der Firma wieder zurückerstattet werden.

Siegburg:

Schwindler. Bei einer Frau in Lohmar erschien ein besser gekleideter Herr, stellte sich als Kriminalbeamter vor, und beschlagnahmte ihre ganzen Leinenvorräte, Decken u. dergleichen, packte sie ein u. entfernte sich damit. Die Frau, der plötzlich ein Verdacht aufstieg, benachrichtigte die Polizei, der es gelang, den vermeintlichen Kriminalbeamten, der sich als Schwindler entpuppte, kurz vor seiner Abfahrt zu verhalten.

Die Wehrpflichtigen des Jahrganges 1900 werden hiermit aufgefordert, sich bei dem Bürgermeisteramt ihres Wohnortes unverzüglich spätestens 7. März 1918 anzumelden.

Gymnasium. Den Professoren Felten, Wohlhage, Laskowski, Sieler, Beck, Genius, Steidle und dem Oberlehrer Koch am hiesigen Königl. Gymnasium ist der Charakter als Studienrat verliehen worden. Die Herren Kuth, Kartels Mainzer, Steffens, Hofbach wurden zu Studienassessoren, Lohr zum Studienreferendar ernannt.

Troisdorf:

Befördert: Batl.-Tambour Unteroffz. Fritz Schulte 7. Gard.-Inf.-Regt. aus Arzdorf, zum Vize-Feldwebel.

Das **Verdienstkreuz in Silber** ist dem Königl. Eisenbahn-Lokomotivführer a. D. Gabriel Brajschoß verliehen worden.

Lichtspiele. Am Sonntag eröffnete die Rheinisch-Westfälische Sprengstoff-A.-G. ein der Neuzeit entsprechendes Lichtspieltheater durch ein Vokal- und Instrumentalkonzert. Der Männer-Gesang-Verein der Gesellschaft unter Leitung des Gesanglehrers W. Schell und seines Präsidenten Herrn G. Siebel, leitete die Feier durch die Chöre „Sängergruß" von Neumann und „Heil Kaiser und Reich" von Nebber ein. Namhafte Solisten trugen zur Verschönerung der Feier bei. Dazu konzertierte die Feuerwehrkapelle der Firma unter ihrem tüchtigen Kapellmeister Adenhäuer. Den Arbeitern und Arbeiterinnen, die weit hergereist und im Heim der Gesellschaft untergebracht sind, ist jetzt Gelegenheit gegeben, sich Sonntags und in ihren Feierstunden an guten Lichtspielen zu erfreuen.

Köln:

Maßnahmen gegen Wohnungsnot. Die Gemeinnützige Aktiengesellschaft für Wohnungsbau hat in ihrer Aufsichtsratssitzung eine erhebliche Erhöhung des Grundkapitals beschlossen. Während des Krieges sind in der Siedlung Köln-Bickendorf 130 Wohnungen fertiggestellt und bezogen worden. 70 Rohbauten gehen ihrer Vollendung entgegen. Weitere 300 Wohnungen können sofort in Angriff genommen werden, wenn die Verhältnisse die Wiederaufnahme der Bautätigkeit ermöglichen. Am Nordfriedhof ist eine Siedlung von rund 1000 Einfamilienhäusern geplant. Die Gesellschaft hat ferner an der Frankfurter Straße in Kalk-Höherberg Gelände erworben, wo eine Siedlung von weiteren 1000 Einfamilienhäusern errichtet werden soll. Für den Bau von insgesamt 2500 Wohnungen ist ein Kapital von 30 Millionen Mark erforderlich.

Wasser. Der Leiter der hiesigen Bahnhofswirtschaft hatte für ein Kännchen heißes Wasser mit Stiefstoff 75 ₰ genommen und war durch Strafbefehl mit 50 ℳ bestraft, wogegen er Einspruch erhob. Der Sachverständige, Obermeister Comp, bekundete am Schöffengericht, daß der Preis auch für den Hauptbahnhof viel zu hoch sei. Amtsanwaltschaftsrat Beutelsthal sagte u. a.: Was wird das reisende Publikum zu diesem Preis sagen? Was gibt das für einen Ruf für Köln? Er beantragte statt 50 ℳ 200 ℳ Strafe. Der Angeklagte sagte, daß er in seinem Hotel (in Baden-Baden) für dasselbe Wasser 1,50 ℳ nehmen würde. „Dann würden Sie wegen Kriegswuchers wahrscheinlich mit Gefängnis bestraft werden," bemerkte der Vorsitzende. Das Gericht setzte 150 ℳ Geldstrafe fest. Das Publikum müsse gegen derartige Uebervorteilung geschützt werden, hieß es in der Urteilsbegründung.

Oberpfarrer Joseph Joesten von St. Peter ist gestern in fast vollendetem 74. Lebensjahre gestorben. Am 1. Oktober 1916 mußte er wegen schwankender Gesundheit sein Amt niederlegen. Der am 24. August 1869 geweihte Priester hat sich in seinen verschiedenen Aemtern große Verdienste um Kirche und Staat erworben. Am 19. Dezember 1907 wurde er zum Oberpfarrer von St. Peter berufen.

Wucher in Kriegsanleihe. Ein hiesiger Hypothekenmakler und Inhaber eines kleinen Bankgeschäfts bezahlte für Kriegsanleihestücke von 100 Mark 90,50 Mark, und von 500 Mark 451,50 Mark. Er mußte für 100 Mark, wie ein Sachverständiger sagte, mindestens 97 Mark zahlen. Der Amtsanwalt beantragte am Schöffengericht drei Monate Gefängnis und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte. Das Gericht setzte 1 Monat Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe fest. Wir weisen aus diesem Anlaß darauf hin, daß Inhaber von Kriegsanleihe, die in Not geraten und gezwungen sind, Stücke zu verkaufen, sich wegen Rat und Hilfe zweckmäßig an eine öffentliche Bank, Reichsbank oder Sparkasse wenden.

Ein erfreuliches Ergebnis hatte die städtische Sparkasse auch im abgelaufenen Monat zu verzeichnen. Der Zufluß an Einlagen im Februar stellte sich auf fünf Millionen Mark, das ist mehr als jemals in einem Monat zur Friedenszeit und auch mehr als in den bisher besten Monaten der Kriegsjahre, mit Ausnahme des diesjährigen Januars. Der Zuwachs an Einlagen seit Anfang dieses Jahres beläuft sich bis jetzt auf 21,7 Millionen, so daß die städtische Sparkasse jetzt insgesamt über einen Einlagenbestand von 291,7 Millionen verfügt. Das zeigt wohl, daß unsere Sparkasse auf dem rechten Wege ist.

Der Revolver in Kinderhand. Ein bedauerlicher Unfall hat sich gestern auf der Benfeder Straße ereignet. Dort hantierte ein 15jähriger Junge mit einem geladenen Revolver. Dieser entlud sich plötzlich, und eine Kugel drang einem 16jährigen Spielkameraden in den Kopf. In schwerverletztem Zustande wurde der Getroffene zur Lindenburg gebracht, wo er alsbald verstarb. Es handelt sich bei beiden Jungen um Söhne angesehener Eltern.

Düsseldorf:

Bestrafte Diebe. Am 16. und 17. Juli v. J. hatten der Lagermeister Nikolaus Klöcker und vier in Neuß stationierte Eisenbahnbeamte dort einen Eisenbahnwaggon mit Gerste im Gewichte von 15 000 kg. und einen mit Rohkaffee im Gewichte von 14 770 kg., deren Inhalt Eigentum des Proviantamtes in Köln war, und die zur Absendung nach Württemberg und Weinheim bestimmt waren, ausgeräumt, die leeren Waggons an ihren Bestimmungsort abgesandt und das Diebesgut als „Auslandsware" dem Kriegswirtschaftsamt in Bergisch-Gladbach verkauft. Für die Waren waren an Klöcker 212 000 Mark gezahlt worden, von welchem Gelde er einen Teil an seine Mitbelfer abgab. Die hiesige Strafkammer verurteilte Klöcker zu 4 Jahren Zuchthaus, den Lademeister Emil Kunz zu 6 Jahren Zuchthaus, den Rangiermeister Johann Ivers zu 18 Monaten Gefängnis und den Rangierarbeiter Karl Kuckhoff zu 1 Jahr Gefängnis.

Schwurgericht. Am Montag wurde gegen den 32jährigen Kraftfahrer Albert Bentz von hier unter der Anklage verhandelt, während der Nacht zum 3. Dezember v. J. die gewerbliche Elisabeth Surmann vorsätzlich, aber ohne Ueberlegung getötet zu haben. Die Geschworenen fanden den Angeklagten des Totschlags unter Ausschluß mildernder Umstände und des verbotenen Waffenintragens schuldig, worauf das Gericht gegen ihn eine Zuchthausstrafe von acht Jahren einem Monat festsetzte und ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von sechs Jahren aberkannte. Der Staatsanwalt hatte 12 Jahre beantragt.

Koblenz:

Handelsschule. Zu Ostern d. J. wird hier eine städtische öffentliche Handelsschule für Schüler und Schülerinnen mit Volksschulbildung sowie eine städtische höhere Handelsschule für Schüler und Schülerinnen mit höherer Schulbildung errichtet werden.

Stimmen aus dem Leserkreis

Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Artikel übernimmt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Enorme Erhöhung der Fahrpreise für die Straßenbahnen.

In Bonn hatten wir bis jetzt einen Einheitstarif von 15 Pfg. Der angenommene Antrag der liberalen Mehrheit, den Einheitstarif auf 20 Pfg. zu erhöhen, bedeutet eine Erhöhung um ein Drittel des bisherigen Preises. Wen trifft nun am meisten diese Erhöhung? Doch nur die weniger Bemittelten, kleine Beamten, Handwerker, Arbeiter und Arbeiterinnen. Die besser gestellten sind in der Lage, sich Zehnerkarten zu kaufen und kommen bedeutend billiger weg. Der Antrag Dr. Kranz geht bedeutend weiter als der Vorschlag der Ausschüsse für Finanzen und Bahnen. Der Vorschlag des Stadtverordneten Schmitz, an Sonn- und Feiertagen den Preis um 5 Pfg. zu erhöhen, wäre zweckmäßiger gewesen, da weit mehr dabei herauskam, als die Verkehrssteuer ausmacht. Hoffentlich tritt recht bald eine Aenderung ein zum Besten der wenig Bemittelten.

Gedenket der Kriegsblinden

Sanitätshund-Meldestelle Bonn, Kirsch-Allee 23.

Wasserstands-Nachrichten vom 5 März 1918.

Bonn (vorm. 11 Uhr) 2.50 (+0.52) **Köln** (morg. 11 Uhr) 2.60 (+0.10) **Koblenz** (morg. 6 Uhr) 2.50 (—0.11) **Kaub** (morg. 8 Uhr) 1.90 (—0.06) **Mainz** (morg. 8 Uhr) 0.79 (+0.01) **Mannheim** (morg. 8 Uhr) 2.74 (—0.10) **Moselhöhe: Trier** (morg. 9 Uhr) 1.68 (—0.14) **Neckarhöhe: Heilbronn** (morg. 9 Uhr) 0.75 (—0.00).

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nachmittag gegen 6 Uhr meinen lieben Gatten, unsern unvergesslichen, herzensguten Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herrn

Hauptlehrer a. D.

Ferdinand Huppertz

Inhaber des Adlers des Hohenzollernschen Hausordens

zu Sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb nach langem, schwerem Leiden, wiederholt gestärkt durch die Gnadenmittel der röm.-katholischen Kirche, im soeben vollendeten 70. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Angela Huppertz geb. Bauer
Dr. phil. Aegidius Huppertz
Heinrich Huppertz, z. Zt. im Felde
Ferdinand Huppertz, z. Zt. im Felde
Auguste Huppertz geb Lehringer
Hildegard Endres als Braut
5 Enkelkinder.

Mehlem, Düsseldorf, Westl. und Oestl. Kriegsschauplatz, Münster, München, den 4. März 1918.

Die Beerdigung findet statt am Freitag den 8. März, morgens 9 Uhr, vom Sterbehause Siebengebirgstrasse 5 aus. Daran anschliessend sind die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Mehlem.

Für Trauer:
Jackenkleider, Taillenkleider, Blusen, Kostümröcke, Mäntel, Hüte, Handschuhe, Schleier, Kleiderstoffe.
Spezial-Abteilung
Kaufhaus Michel & Co.
Köln, Hohe Strasse, Ecke Gürzenichstr.

Bescheinigungs-formulare
zur Beantragung der den Schwerarbeitern und Minderschwerarbeitern zustehenden
Lebensmittel - Zulagen
Preis pro Stück 4 Pfennig
RHENANIA-VERLAG BONN
Gangolfstrasse 9/11. Fernsprecher 59, 60.

Tüchtige Anstreichergehülfen
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Froitzheim-Dullens
Bonn, Münsterstraße 19.

Flotte Mädchen
für Dreherei stellen ein
Werkzeug-Maschinenfabrik Otto Hempel G. m. b. H.
Bonn, Bornheimerstraße 78.

Umzugshalber pre Swert **zu verkaufen:** Bett, eintür. Kleiderschrank, Waschkommode, Spiegel, mehrere Kopfkissen, großes Oberbett, Plumeloses, groß. Tisch und Sofa. Müller, Bonn, Bonnertalweg 46, 1. Etage. Althändler verbet.

Schwarz emaillierter **Herd** zu verkaufen. Beuel, Fabrikstraße 1.

Drehstrom-Motor 1 P. S., wie neu, 220/380 Volt Kurzschlußanker, gegen Höchstangebot zu verkaufen. Angebote unter F. B. 580 a. d. Geschäftsst.

Wohnungseinrichtung von sechs gediegen ausgestatteten Räumen, worunter ein sehr schönes Mahagoni Schlafzimmer 280 Mk., umzugshalber aus Privathand zu verkaufen. Der Verkauf findet auch zimmerweise statt. Ang. unt. M 558.

Fast neuer Pony- oder Eselwagen mit kleiner Mangekarre **zu verkaufen.** Bonn, Sebastianstraße 76.

Gebr. Klavier gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe u. M P 567.

1000 Vertreter-Händl. für patentiert. Artikel. Näh. postfrei. Versandh. Trappe, Böhlitz-Ehrenberg bei Leipzig.

Installateur-Lehrling sucht Philipp Schäfer, Bonn-Poppelsdorf, Clemens Augustsr. 26.

Suche für meinen Sohn 14 Jahre alt, welcher 1 Jahr die kaufm. Fortbild.-Schule besucht hat, Stelle als **Lehrling** bei einem gut katholischen, durchaus tüchtigen Kaufmann. Ange. u. A L 565.

Fleiß., sanb. Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht in Haushalt von drei Personen. Gutes Essen, gute Behandlung. Angebote an Frau Dr Schrage, Altenahr a d Ahr.

Stundenmädchen von 8½ bis 11½ Uhr vorm. gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Bess. Mädchen für Küche und Hausarbeit zum 1. April gesucht. Frau San.-Rat Dr. Acker, Düren, Bonnerstraße 11.

Kinderliebes, älteres **Mädchen oder Frau** vom Lande für aufs Land, von 30—45 Jahr., in einen frauenlosen Haushalt sofort gesucht. Ang. u. B K 4485.

Jung. Mädchen vom Lande für leichte Beschäftigung in Gärtnerei gesucht. Lohn 30 Mark bei freier Station. Meldung nur morgens. Godesberg, Poststraße 7.

Braves, fleißiges **Mädchen** für Zimmer- und Hausarbeit gesucht. Frau San.-Rat Wilhelmy, Bonn, Kreuzbergweg 4.

Ordentl. Mädchen für 1. April gesucht Bonn, Bonnertalweg, Ecke Weberstraße 116.

Lehrfräulein und Mädchen zum Austragen gesucht, für ganze Tage. Bonn, Wesselstr 2, Gefladen.

Nach Erpel a. Rh. wird zum 15. April oder später, wegen Heirat des jetzigen Mädchens besseres **Alleinmädchen** gesucht für kleinen, herrschaftlichen Haushalt. Waschfrau vorhanden. Angebote mit Zeugnisabschriften zu richten an Frau Fabrikant Leo Baurg, Erpel am Rhein.

Haus Kommandeurstraße Nr. 8 teilungshalber billig zu verkaufen. Näh. Bonn, Bonnertalweg 176, Parterre.

METROPOL THEATER-LICHTSPIELE
Bonn.
Der beste Pola Negri-Film:
Wenn das Herz in Hass erglüht . . .
Drama aus dem Zirkusleben in
4 Akten.
In der Hauptrolle als Schlangentänzerin:
Pola Negri
die bildhübsche Polin.
Der Fremde.
Der Schicksalsweg einer Ehe in 4 Akten von A. Becker.
In den Hauptrollen:
Eva Speyer — Hugo Flink.
Abenteuer im Warenhaus.
Hervorragendes Lustspiel in 3 Akten von Edmund Edel.

Trinkt **„Hähnchen" Bier!**
Versand an Wirte: in Gebinden, Private: in Syphons u. Flaschen. Kleinverkauf: Peter Brohl, Sternstr. 64.
Baldige Rückgabe leerer Syphons, Flaschen und Gebinden dringend erbeten.
Bier-Verlag Hähnchen
Bonn.
Fernruf 100.

„Concordia" Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Errichtet 1853.
Grundkapital 30 Mill. Mark.
Wir suchen geeignete Persönlichkeit als
Hauptvertreter
zur Ausbreitung unseres Geschäftes in Bonn, Büro vorhanden, bei guten Erfolgen feste Vergütung. Angebote mit Angaben der bisherigen Tätigkeit an die Direktion Cöln, Marzipanlasspatz 15.

J. Holthausen, Bonn
Sternstrasse 19
empfiehlt Uhren, Uhrketten, Goldwaren, Trauringe
zu reellen, billigen Preisen.
Zuverlässige Reparatur-Werkstätte.

Mode-Salon Käthe Ringeling
14 Wilhelmstr. I BONN Wilhelmstr. 14 I
Reizende Neuheiten in
Trauer-, Uebergangs- und Strohhüten.
Der prompten Bedienung halber erbitte baldige Aufträge von vorjährigen und Fassonierhüten.

Feldbahn-Material
Wir suchen f. dringende Heereslieferungen sofort größere Posten montierte Gleise, Weichen, Drehscheiben, Kippwagen und Lokomotiven zu guten Preisen und bitten um Angebote u. Angabe der Lagerorte.
Gebrüder Eichelgrün Köln.
Deutscher Ring 15.

2 kleine Pony zu verkaufen, ein siebenjähriges u. ein abgerahmtes. Beide zuverlässig im Geschirr. Dajselbst 2 zweispännige fast neue Geschirre und ein gut erhaltenes Halbverdeck abzugeben.
Jos. Therhaag, Alfter.
Tel. Amt Bornheim 27.

Kath. Mädchen welches gut frisieren und schneidern kann und Zimmerarbeiten gut versteht, für Mitte oder Ende März gesucht Baronin von Geyr, Bonn, Hausschul-Allee 17.

Ein zugeritten mittelschw. **Ackerpferd** (Fuchswallach) zu verkaufen. Duisdorf, Schmittstr. 31.

Beamter (junges Paar) sucht für sofort oder 1. April **2 Zimmer und Küche.** Angebote unter M. S. 12 a. d. Geschäftsst.

Eine mittelschwere braune 6jährige **Stute** 1,68 hoch, gut in jeder Arbeit, zu verkaufen oder auf schweres Pferd zu vertauschen. Müller, Kohlenhlg. Plecherstr. Telefon 44.

Ladenlokal Poststr. 20, zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle.

6jähr. braun-schw. **Wallach** 1,80 groß, sof. zu verkaufen. Rhein. Obstkons.-Fabrik, Kripp a. Rh. E. Konr. Nagel.

Ein prima 15 Monate alter **Zuchtstier** zu verkaufen. Sechtem, Wilhelmstr. 8.

Hochfeines, großes, herrschaftliches **Haus** mit allen modernen Bequemlichkeiten a. Poppelsdorfer Allee zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle.

Eine schöne hochtragende **Kuh** zu verkaufen. Brenig, Breitestraße 80.

Kaninchen. Vier gedeckte Muttertiere (schwere Rasse) und einige halbwüchsige zu verkaufen bei Bahnhofsvorsteher Roh Mitz in Sechtem b. Bonn.

Größere Auswahl junger sowie älterer **Arbeitspferde** darunter tragende Stuten, alle rheinisch-belgisch Schlages, sowie extra. zugeiste **Arbeitsochsen** stets vorrätig. Gebr. Davids, Fischeln, Telefon 835 und 1022 Amt Crefeld.

Eine gebrauchte guterhaltene **Waschmaschine** zu kaufen gesucht. Näheres in der Gesch.

Ja flüss. Büroleim solange wie Vorrat reicht
Rhenania-Verlag
Buch- u. Steindruckerei
Gangolfstraße 9/11.

Guterhaltene **Handnähmaschine** zu verkaufen. Hangelar, Pleindorferstraße 91a.

Fast neues größeres **Harmonium** 18 Register, zu verkaufen. Näheres in d. Geschäftsst.

Bonner Stadttheater.
Mittwoch 7 Uhr, Ende n 9 Uhr. Reihe A
Sappho.
Donnerstag 7½ Uhr, Sondervorstellung für die Arbeiter der Rüstung-Industrie
Jugendfreunde.
Zu dieser Vorstellung sind noch Parterre und Galeriekarten erhältlich.
Freitag 7 Uhr, Reihe B
Ein treuer Diener seines Herrn.

Bonn, Donnerstag, 7. März 1918, abends 6½ Uhr
Im großen Saale der Lese- und Erholungs-Gesellschaft
Kammermusik-Abend
des
Wendling-Quartetts
Stuttgart.
1. W. A. Mozart: Streichquartett D-dur (Köchel Verz. 575).
2. L. van Beethoven: Streichquartett op. 59 Nr. 2 E-moll
3. Fr. Schubert: Streichquartett op. posth. D-moll.
Preise der Plätze: Mk. 3.30, 2.20, 1.65 einschl. Kartensteuer.
Vorverkauf in der Musikalienhandlung Sulzbach, Fürstenstrasse
Heinrich Sauer,
Kgl. Musikdirektor und städt. Kapellmeister.

Grosser Saal des Bonner Bürger-Vereins.
Samstag, den 9. März, abends 8 Uhr
Lustiger Abend Senff-Georgi
700 Jahre Deutscher Humor!
Frohes — Heiteres — Lustiges.
Aus dem Programm: Walther von der Vogelweide, Hans Sachs, Fritz Reuter, Fontane, Baumbach, Wolzogen, Bierbaum, Ludw. Thoma u. Hirschberg.
Karten zu 3.30, 2.20, 1.10 Mk. u. 75 Pfg. in der Musikalienhandlung Sulzbach, Fürstenstr. 1, Telefon 620.

Bierrestaurant z. gold. Stern, Bonn.
Mittwoch von 4—11 Uhr
Grosses Konzert.

Café Fürstenhof
BONN
Täglich von nachmittags 4 Uhr an
Künstler-Konzert
der Haus-Kapelle

Miet-Verträge
P. Hauptmannsche Buchdruckerei, Bonn.

Stellen-Gesuche (männlich)

Suche für meinen Sohn, 17 Jahre alt, groß u. stark, welcher bereits 1 Jahr in der Landwirtschaft tätig war,
Stelle als Eleve
auf größerem Gute. Angebote u. E. L. 559.

Gartenarbeiter
sucht sofort Gärtnerei Mich. Hennes, Bonn, Römerstr. 55.

Braver Junge
vom Lande für Feld- und Gartenarbeit für sofort oder später gesucht. Gute Kost u. gute Behandlung. Drausdorf Metzdorferstr. 12.

Suche für meinen aus der Schule entlassenen Sohn
Lehrlingsstelle
in Bäcker- und Konditorei bei gut kath. Meister. Ang. unt. A L. 545 an d. Gesch.

Ein Schriftsetzerlehrling
mit guter Schulbildung zu Ostern gesucht. Buchdruckerei Timmers, Bonn, Florentinusgraben 26.

Gärtnerlehrling
für sofort oder zu Ostern gesucht. P. Wolber, Gärtner, Siemens-Auguststr. 66.

Kommissionäre
für Abschluß von Anbauverträgen auch für Friedensgebieten gesucht. Kaufe jeden Posten Spelzenmöhrenjamen. Trockenwerke Worms a. Rh. Hafenstraße 34.

Landpfarrei.
Küster und Organist
gesucht. Angebote unter D R 4474 an die Gesch.

Stellen-Gesuche (weiblich)

Mädchen
für alle häusl. Arbeiten in kl. Haushalt, 4 Personen sofort gesucht. Bonn, Goethestraße 16

Für sofort gesucht ein
kräft. Mädchen
für Haus- u. Gartenarbeit. Ang. u. T. R 565 a. d. G.

Ordentliche propere
Stundenfrau
für vormittags gesucht. Bonn, Münsterstr. 20.

Braves fleißiges
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit ges. Bonn, Markt 8-740.

Aeltere, erfahrene
Köchin
z. 1. April auf's Land gesucht. Frau von Wölfling, Haus Holzem b. Mehlem a. Rh.

Tücht. Mädchen
für alle häusl. Arbeiten welches im Sommer auf den Zimmern helfen muß (Trinkgelder) pr. sofort für Hotel an der Ahr gesucht. Zum 15. 4. gewandtes
Zimmermädchen
das auch die Gäste bedienen muß (hohe Trinkgelder) ges. Angebote u. E V 448.

Zuarbeiterinnen
für dauernde Stellung bei Frau Bannes, Bonn, Röggrathstraße 2.

Einf. Kinderfräulein
für sofort od. 15. März gesucht. Meldung: Bonn, Coblenzerstr. 136.

Mädchen
von 10—12 Jahren, gegen Vergütung aufs Land
in Pflege gesucht.
Wo sagt die Geschäftsstelle

Zweitmädchen
mit guten Zeugn. zum 15. März gesucht.
Frau Fritz Gunz
Bonn
Rembrandtstr. 10.

Brav. Mädchen
für bürgerlichen Haushalt bei guter Verpflegung und guten Lohn per bald gesucht. Rhendorf, Löwenburgerstr. 8.

Zur Führung eines kl. Haushaltes Eintritt älteres Ehepaar eine einfache
Haushälterin
die in Küche u. Hausarbeit perfekt ist. Eintritt möglichst bald. Angebote unter F B 542 an die Gesch.

Junges Mädchen
od. einfaches Fräulein tagsüber zu Kindern gesucht. Frau Kaltschener, Bonn, Münsterstr. 1.

Braves Dienstmädchen
oder auch Stundenfrau zum Putzen gesucht. Bonn, Argelanderstr. 125.

Mädchen
für alle Arbeit, außer Wäsche, sofort gesucht. Siegburg, Luisenstr. 100.

Braves fleißiges
Mädchen
für alle Hausarbeit zum 15. März oder 1. April in eine Pension gesucht. Frau Schwanenberg, Alexanderstr. 7.

Suche für mein hiesiges Porzellan- u. Kristallwaren-Geschäft eine tüchtige, branchekundige
Verkäuferin.
Angebote mit Gehaltsansprüche u. D 555 a. d. G.

Besseres älteres kathol.
Mädchen
selbständig in Küche und Hausarbeit zu altem Ehepaar (Rentner) gesucht geg. hohen Lohn. Auskunft Humboldtstraße 13.

Braves fleißiges
Mädchen
kath., für Betrieb u. Haushalt gesucht zu Anfang April. A. Heintze, Molkerei, Bertum b. Mehlem.

Wegen Erkrankung des jetzigen sofort ein brav kath.
Mädchen
für alle häuslichen Arbeiten in ruhigem Hause zu zwei Damen gesucht. Brettestr. 36.

Braves Mädchen
zum Austragen und Büroreinigen usw. gesucht. Näh. in der Geschäftsstelle.

Jung. Mädchen
oder einfache Stütze, in kath. herrschaftliches Haus gesucht kleine Mädchen von 4 u. 5 J. Angenehme, leichte Stelle. Ang. u. A S 540.

Mädchen
gesucht für Hausarbeit. Bonn, Annastr. 3.

Modes.
2. Arbeiterin, Polontäre und Lehrmädchen gesucht. Stockenstraße 2, gegenüber Stockentor.

Fräulein sucht Stelle
zur Stütze im Haushalt, wo Gelegenheit die übrige Zeit im Nähen zu helfen, auch im Geschäftshause. Angebote u. M. N. 53.

Geschäfts-Haushalt sucht tüchtige
Stütze oder Haushälterin
Stundenmädchen vorhanden. Hoher Lohn, gute Verpflegung, freundl. Behandlung wird zugesichert. Persönliche Vorstellung zwischen 10—7 Uhr in Siegburg, Bahnhofstraße 18, Gartenhaus. Reisegeld wird vergütet.

Anständiges
Mädchen
für Hausarbeit und zum Bedienen der Gäste in einem kl. Restaurant m. Familienanschluß sofort gesucht. Tonn Klein, Bonnerstalweg (Ecke Loestr.)

17—18jähriges
Mädchen
vom Lande für Garten- u. Hausarbeit in Villenhaush. bei gut Kost gesucht. Beich. Königstr. 43 part.

Kinderfräulein
oder Kindergärtnerin zu 1 Kindern 1 Mädchen 9 J., 1 Buben 3 u. 5 J. gesucht. Dieselbe muß in der Lage sein, die Schularbeiten des Mädchens, welches die höhere Schule besucht, zu beaufsichtigen. Frau Bohler, Bonn, Belderberg 3.

Stundenfrau
gesucht. Niebuhrstr. 55.

Mädchen
gesucht in kleinen, besseren Haushalt. Keine Wäsche. Wilhelmstr. 10.

Kath. Landwirtstochter
19 Jahre alt, in landwirtschaftl. Betrieb tätig u. in der bürgerl. Küche erfahren, sucht zum 15. April oder 1. Mai Stelle in größerem Betriebe, wo Gelegenheit geboten ist, sich in der feinen Küche auszubilden. Gretchen Bennert, Gereytof, Kehn bei Borsf, Kreis Kempen.

Kathol. Haushälterin
zur selbst. Führung eines landw. Haushaltes gesucht. Dienstmädchen vorhanden. Ang. unter V 4471.

Näharbeit
ins Haus gesucht. Rosenstraße 9.

Zuverlässiges, katholisches
Mädchen,
nicht unter 25 Jahren, am liebsten vom Lande, in kl., frauenl. Haushalt gesucht. Ang. u. J 4475 an d. Gesch.

Braves, sauberes
Mädchen
für alle Hausarbeit in kl. Haushalt gesucht. Vorzust. von 10—4 Uhr. Frau Prof. Wolff, Beethovenstr. 14.

Wohnungen

2 Zimmer-Wohnung
mit Gas (am liebsten Automatengas) von ruhigem Ehepaar zu mieten gesucht. Ang. u. A. M. 564 a. d. G.

Wohnhaus
mit kleinem Gärtchen zu kaufen gesucht. Angebote u. P. H. 4484.

Aeltere Dame findet
Zimmer
mit Verpflegung
Bachstraße 10.

Zu vermieten
Coblenzerstraße 46a erste Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Kammer, Keller, Mansarde u. Zubehör wegen plötzlich eingetretenem Sterbefalles sofort oder zum 1. April d. Js. weiter zu vermieten. Im Falle können noch 2 Zimmer im 2. Stock zugegeb. werden. Näheres: Parterre und Meckenheim Allee 10, Bonn.

Hochparterre
3 Zimmer, Küche und Zubehör mit Erker u. Terrasse an alleinstehende Dame oder älteres Ehepaar z. 1. April
zu vermieten.
Gas, Elektr. Licht u. Zentralheizung im Hause. Besichtigungszeit vormittags 10—11, nachmittags 5—7. Näh. Bonn, Bennauerstr. 32

Ehepaar mit 1 Kinde sucht
2-Zimmerwohnung
zum 1. April. Angebote unter F B 544

Bonn a. Rhein.
Gastwirtschaft,
beste Lage, gut gehend, sofort billig zu verkaufen. Anfrage mit Angabe der Anzahlung unter V S 541.

Lager
für Möbel, in der Altstadt, zu mieten gesucht. Ang. u. G A 542 an d. Gesch.

Klein. Landgut
oder Haus mit Garten zu pachten, oder wenn kleine Anzahlung und Ablegung genügt, zu kaufen gesucht. Angeb. an J. Baumann, Cöln, Zugweg 20.

Fabrik-Anwesen
mit Gleisanschluß u. größerem Lagerplatz, Wasserleitung und elektrisch. Kraftanschluß zu pachten, gegebenenfalls zu kaufen gesucht. Angebote u. A B 4477.

Handwerksmeister sucht
einf. Landhaus
zu kaufen, wenn möglich mit Garten. Angebote m. Preisangabe unter P. T. 589.

Zwei Zimmer Küche und Mansarde,
am liebsten Parterre, in der Münsterpfarre gesucht. Zu erfr. in der Geschäftsst.

Zwei kleine Zimmer
zu vermieten.
Näh. Meckenheimerstraße 9.

An- und Verkauf

Stark. Rasse-Pferd
7jährig, für Geschäftswagen sehr geeignet, preiswert abzugeben. Römerstr. 41.

Ein 5jähriges
Pferd
1,80 m groß, lammfromm, für alle Arbeit geeignet, billig zu verkaufen. Jean Limbach, Meckenheim, Fernsprecher 82

Ein flottes
Rassepferd
1,60m hoch, leichter gebraucht. Wagen mit Kasten und 300 bis fingerdicke Obstwildlinge hat zu verkaufen. Peter Friesenhagen, Brühl bei Hennef.

Ein fehlerfreier zugfester
Doppelpony
zu verkaufen. Fritz Burbach, Herchen a. d. Sieg.

5jähriges starkes
Ackerpferd
zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Zwei leichte
Acker- oder Geschäftswagenpferde
und 4½jährig. Doppelponny (Rappe) zu verkaufen. Godesberg, Bahnhofstr. 6.

Schönes, 10 Monate altes
Fohlen (Fuchs
u. komplettes Pferdegeschirr für leichtes Fuhrwerk zu verkaufen. H. Hilger, Broich b. Schleiden (Eifel).

Ein achtjähriger, brauner
Wallach
zu verkaufen oder auf leichten zu vertauschen. Bechtem, Lüddigstraße 16.

Von zwei sehr guten
Arbeitsochsen
einer nach Wahl zu verk. Wormersdorf Nr. 42.

Schwerer
Arbeitsochse
zu verkaufen bei Beschwister Merzbach in Krahforst, Kr. Rheinbach.

Eine junge, milchgebende
Kuh
zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Schwere hochtragende
Kuh
zu verkaufen. Sechtem, Gervasiusstraße 6.

Junger, flotter
Esel
fehlerfrei, zu verkaufen. Flamersheim 62.

14 Monate, alter, mittelschwerer
Ziehhund und Karotten
Zentnerweise zu Höchstpreis abzugeben. Altendorf 86.

Kräftiger Zughund
zu kaufen gesucht. Angebote unter B C 4473.

Kleiner Hund,
Mäde, stubenrein, zu kaufen gesucht. Coblenzerstr. 96

10 junge Hühner
zu verkaufen. Dedekoven, Staffelsgasse 28.

Schwarz. seid. Mantel
für ältere Dame und schw.
Muff
zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle.

Schlafzimmereinrichtung
Naturholzlackiert und andere Möbel billig zu verkaufen. Bonn, Heerstraße 120.

Getragener
Samt- oder Plüschmantel
evtl. Jacke nebst Pelz od. Muff, gleich welcher Art zu kaufen ges. Ang. u. M N 4482

Schöner schwarzlackierter
Herd
billig zu verkaufen. Wo sagt die Geschäftsstelle

Gebr. Nußbaummöbel
(Betten, Schränke rc.), sowie ein fehrgut erhaltenes
Piano
zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Gebrauchte
Nähmaschine
zu kaufen gesucht. Angebote unter D. 561.

Wenig gebrauchte
Geldtasche,
sowie ein runder
Kirschbaum-Tisch
zu verkaufen. Bonn-Süd, Weidengarten 12

Mantelofen
mit Marmorplatte u. Barm. Kronleuchter preiswert zu verkaufen. Bonn, Goethestraße 16.

Gutes Klavier
von Privat zu kaufen ges. Ang. m. Preisang. u. E 562.

Jurist sucht guterhaltene
Lehrbücher
zu kaufen. Bonn, Res.-Lazarettlyceum, Zimmer 101.

Weinessig
stets vorrätig. Bonn, Weststraße 31.

Speisezimmer
Salon, Betten, Kleider- und Leinenschr., Tennwaar, Tische, Schreib-, Spieltisch, Nähtisch usw. zu verkaufen. Bonn, Annagraben 16.

Gas- oder Benzol-Motor,
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unt. L. M 518 an d. Gesch.

Neuer eichen
Schreibtisch
zu verkaufen. Bonn, Rheindorferstraße 99.

Bezugsquellen-Verzeichnis

Anzeigen-Annahme
Für alle Zeitungen des In- und Auslandes. Rhenania-Verlag Bonn Gangolfstr. 11. Telephon 59 u. 60.

Druckereien

Rhenania
Buch-, Stein-, Lithographie-, Licht-Druckerei
Gangolfstrasse 9 und 11 Süret 1 — Telephon 59 u. 60 —
Alle Art Druckarbeiten für Geschäfte u. Vereine Dissertationen Werke
Ca. 600 versch. Angest. 160 Arbeits Maschinen. Grosse Buchbinderei

Filzwarenfabrik in Köln
Sitz-Auflagen
Hart- und Unterlag-Filze Ringe, Scheiben u. Platten Technische Filze u. Filter
Cölner Filzwarenfabrik Cöln (Rhein)
Ferd. Müller, Friesenwall 67

Farben, Lacke etc.
Carl Strömer
Bonn, Hundsgasse 5.

Kohlen, Koks, Briketts
Kanser Nachf.
Bonn, Bornheimerst. 19 Telefon 594.

Math. Lehmacher
Bonnertalweg 38. Tel. 423

Heinrich Niessen
Bonn, Cölnstrasse 103, Fernruf 122.

Gerh. Scherr
Inh.: Jean Scherr
Bonnertalweg 55. Tel. 856

Heinr. Wieand, Bonn
Inh.: Jos. Weiskirchen
Tel. 461 Bornheimerst. 77

Gottfried Zingsheim, Bonn
Bornheimerstr. 10.

Kunsthandlung
Ludwig Leopold,
Bonn, Bonngasse, Ecke Friedrichstrasse
Religiöse Bilder und kirchl. Kunstgegenstände

Landw. Maschinen in Bonn
J.&W. Weinstock
Windmühlenst. 1 Tel. 1086
Landw. Maschinen und Geräte.

Franz Weber
Bonn, Bornheimerstr. 144
Fernspr. 2018 u. 1078
Landwirtschaftl. Maschinen, Geräte u. Bedarfsartikel.

Lichtspiele.
Bonner Lichtspiele, Markt
Täglich ab 3½ Uhr (Sonnt. ab 2 Uhr) Vorstell.

Musikinstrumenten-Handlung
Musikhaus Henseler
Bonn, Sternthorbrücke 9 direkt am Friedrichsplatz
Grösstes und Altestes Musikinstrumenten-Spezialgeschäft a. Platze.

Möbel-Transport
Heinrich Niessen
Bonn, Cölnstrasse 103
Fernruf 122

Optiker in Bonn
J. Krahforst
geprüfter Augen-Optiker
Bonngasse 3
Sorgf. Gläser-Verordnung

Optiker in Köln
Optiker Pichon
Köln, Hohestr. 150
Filiale Hohenzollernring 36
Kostenl. Augenuntersuchung

Photogr. Bedarfsartikel
Hasenmüller Nachf.
Leo Kutsch, Fernspr. 1068
Bonn, Friedrichstr. 20.

Speisehaus
Elisabeth Rucker
Bonn, Martinstr. 2
empf. Mittag- u. Abendtisch, auch auß. d. Haus.

Tapeten
Neue Muster Eingg. billig
Stets grosse Posten
Resttapeten
zum Verkauf ausgestellt.
Ringfreies Tapetenhaus
Bonn, Friedrichstr. 3.

Zeitungen in Bonn
Deutsche Reichszeitung
Erscheint tägl. 1 X 1.20 ℳ
in Köln
Rheinische Volksstimme
Organ des Rhein. Bauernverein

Verzeichnis gutgeleiteter Hotels u. Restaurationen etc.

Bonn
Bonner Bürger-Verein.
Aktien-Gesellschaft
Wein-Handlung.
Fernruf 198.
Weinstuben
Ecke Poppelsdorfer Allee u. Kronprinzenstrasse
Fernruf 439.

Köln
Ewige Lampe, Köln
Hotel I. Ranges, fließ. k. u. w. Wasser i. allen Zimmern, vornehmes Wein- u. Bierrestaur.

Gürzenich, Köln
Gotische Weinstube, anerkannt gute Küche und Weine. Bierrestaur zur Börse.

Schmidtmanns Weinstube, Köln, Mühleng. 16 am Stapelhaus. Gek. vorz. Küche u. Keller.

Kinderschreibpult
zu kaufen gesucht. Angeb. an Berghoff, Troisdorf, Oberlarerstraße 14.

Habe 4—50 Ztr. schönes
Kochenscheitholz
auch nach Wunsch auf Ofenlänge geschnitten, abzugeben. Näheres bei Josef Kann, Neukirchen b. Mechernich.

Zwei guterhaltene
Betten
mit Matratzen, Waschtisch u. Kleiderschrank umständehalb. zu verkaufen. Ermekeilstr. 22.

Klavier
zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. B D 536.

Zu verkaufen:
Gebrauchte Wäschemangel, zwei- u. einsäßige Betten, 2 Tische. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

2 Eichenstämme
und mehrere Nimen bereits geeitzt, zu verkaufen. Ang. Dilz, Mühle Merten Kreis Bonn

Waschmaschine
(Wassermotor-, eiserne Bettstelle und anderes zu verk. Näh. in der Geschäftsst.

Ein gutgehender, in tadellosem Zustand befindlicher
Balancepflug
Nr. 3, sowie ein
Balancepflug
Nr. 4 zu verkaufen. Letzterer ist etwas reparaturbedürftig. August Dilz, Mühle Merten, Kreis Bonn

Ein noch gut erhaltener, transportabler
Waschkessel
zu kaufen gesucht. Wo sagt die Geschäftsstelle.

Knollen
zu verkaufen. Coblenzerstraße 167.

Ein zweisitziger
Kinderpartwagen
zu verkaufen Hersel, Hauptstraße Nr 23

Hiesiger, hochwachsender
Rotkleesamen
hat abzugeben J. Bertram, Rheinbach

Zweihundert Gebund
Erbsenreiser
zu verkaufen. Uellekoven Nr. 11 bei Waldorf.

Gebr. Flügel,
braun, u. Papageienkäfig zu verkaufen. Arndtstr 28.

Wegen Verkleinerung des Betriebes schweren, 4spännigen Rüben- und
Erntewagen
fast neu, und eine 2spänn. Handdrehpflug, auch für Kleegutertheilen, billig abzugeben. Grembergerhof, Köln-Kalk

Mehrere erstklassige, deckfähige schwarzbunte
Zuchtbullen
mit Abstammungs- u. Milchnachweis hat abzugeben Wwe. Herm. Lingerhost Kellen b. Cleve.

Bohnenstangen, Erbsenreiser, Gartenpfähle, Heureiter, Fahnenstangen, Hauptpfähle, Leiterstangen, Strauchpfähle, Gerüststangen, Hebel
Wilh. Streck
Bonn, Königstr. 127—131.

Alte Pflaumenbäume
kaufe fortwährend, auch waggonweise zu kaufen gesucht. Angeb. unter A N 556.

Billard
Kleines fast neu, sehr billig
zu verkaufen.
Wo sagt die Geschäftsst.

Treibriemen
Hanfschlauch
30 m lang 70 mm breit
zu verkaufen.
Wo sagt die Geschäftsst.

Transportabler Kessel
Parallel- oder Schmiedeschraubstock zu kaufen gesucht. Angebote unter M N 557 an die Geschäftsst.

Guterhalt. Klavier
zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle.

Guterhaltene
Häckselmaschine
zu verkaufen. Dinkesdorf, Altestr. 39.

Selbstgezogener prima
Kleesamen
zu verkaufen bei Gebr. Otzem in Ramershoven, Station Rheinbach.

Handsederkarre, Mangel, Dezimalwage, sowie Möbel aller Art zu verkaufen. Klein, Bonngasse 33.

Einige Fuhren
Mistbeeterde
abzugeben. Cölnstr. 175. Telefon 1576.

Fast neues
Harmonium
(18 Reg.) preiswert zu verkaufen. Hennef, Bahnhofstraße 11.

Guterhaltene
Waschmaschine
billig zu verkaufen. Ermekeilstraße 12, 1. Etg.

1 Elektro-Motor
1—1½ P S Gleichstrom, 220 Volt, zu kaufen gesucht. Buchdruckerei Timmers, Bonn, Florentinusgraben 26.

Ein Posten sehr schöner, niederrheinischer
Rotkleesamen
hat abzugeben Joh. Th. Berg, Groß-Rheindorf b. Mockenheim.

Circa 100 Zentner Lenkers
Futterknollen
zu verkaufen. Sechtem, Weilburgstraße 6.

Kaffeehaus Germania
— Köln —
Hohestraße, Ecke Gürzenichstraße.
Täglich nachmittags ab 3 Uhr:
Konzert
der Künstlerkapelle P. Graef.

Sparkasse der Bürgermeisterei Obercassel bei Bonn.
Fernsprechanschluß: Königswinter Nr. 156 u. 363.
Mündelsicher.
Geöffnet: Werktags von 9 bis 12 und von 3 bis 5 Uhr.
Zinsfuss nach den statutarischen Bestimmungen. Tägliche Verzinsung.
Einzahlungen gebührenfrei auch über Reichsbank-Konto Bonn Postscheckkonto: Cöln 7467.
Kostenlose Versicherung gegen unbefugte Abhebung.

Landwirte, aufgepaßt!
Krämer's selbschärfende Stahl-Eggenzinken und fertige Normal-Holz-Eggen
haben grade während der Kriegszeit immer mehr Anklang und Verbreitung gefunden, da dieselben eine dicht gelagerte, aber gelockerte und gut zerkleinerte Ackerkrume erzeugen. Sie sind ein unentbehrliches Bodenwerkzeug für jeden vorwärtsstrebenden Landmann, der gute und reiche Ernte erzielen will. Prospekte kostenlos.
D. & H. Krämer, Bonn a. Rh.
Bonner Talweg 157, Eggenzinken- und Eggenfabrik

Ein Buch, welches man immer wieder gerne in die Hand nimmt, das schönste Geschenk für jeden, der die Mosel kennt, ist das im
Verlage von P. Hauptmann, Bonn erschienene Werk:
Die Mosel
ein Wanderbuch von C. Hauptmann
mit 24 Bleistift- u. Federzeichnungen.
Bd. I. (in 3 Abteilungen) von Coblenz bis Cochem brosch. Mk. 3.—, Geschenkbd. Mk. 4.—
Bd. II. Von Cochem bis Bernkastel brosch. Mk. 2.—, Geschenkband Mk. 3.—.

Brennholz-Verkauf.
Am Sonntag den 10. März, nachmittags 4 Uhr, sollen in der Wirtschaft Cornelius zu Wormersdorf folgende Holzmengen aus dem Gemeindewald Wormersdorf verkauft werden:
Distrikt 10. Am schwarzen Kreuz: Eichen: Nr. 1—42 = 5 rm Knüppel. 236 rm Reiserknüppel; Birken: Nr 43, 44 = 4 rm Knüppel.
Distrikt 9. An der Weiherwiese: Buchen: Nr 45—50 = 19 rm Scheit, Nr. 51—64 = 65 rm Reiserknüppel.
Rheinbach, den 2. März 1918.
Der Bürgermeister: Commerhmann.

Ganz kleingehacktes Brennholz
Laubholz-Reisig,
Tannen-Schwarten und -Scheitholz,
Ast-, Knüppel-, Scheit-, Laubholz
auf Ofenlänge geschnitten in Fuhren frei ans Haus.
Wilh. Streck, Bonn
Fernsprecher 181. Königstraße 127/131.

Lichtspiele (im Stern) Bonn.

Lotte Neumann
die jugendschöne Künstlerin in
Hinter verschlossenen Türen
Drama in 4 Akten mit
Lotte Neumann — Werner Braun.

Dorrit Weichsler
die ausgezeichnete Darstellerin ausgelassener Backfischrollen in
Malheurchen Nr. 8
Ein glänzendes Lustspiel in 3 Akten.

Das Glück der schönen Crescenz.
Schauspiel in 4 Akten mit ersten Kräften der führenden Wiener Bühnen

Liebfrauen-Lyzeum.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 18. April. Neuanmeldungen werden täglich entgegengenommen.
Die Schwestern U. L. Frau.
Bonn, Auguststrasse 9.

Husten, Atemnot,
Verschleimung
Schreibe allen Leidenden gerne umsonst, womit ich mich von meinem schweren Lungenleiden selbst befreite. Frau Bürschner, Hannover, Osterstraße 40. Rückmarke erwünscht.

Bei hartnäckigem
Hautjucken
(auch bei heilend Wunden) verschaft ihnen
Dr. Kochs Kühlsalbe
(Antipruritt)
sofort Erleichterung. — Topf Mk. 4.—, Tube Mk. 2.00
Rathausapotheke.

Verschiedenes

Ein für die Rheinprovinz angekörter Belgischer Hengst steht zum
Decken bereit
auf Rodderhof bei Spich

Schöne Zähne
und Gebisse fertigt unter Garantie für Kaufähigkeit Beibiße heben durch ihren tadellosen Sitz die Schönheit des Gesichtsausdruckes. Plombieren, Zahnreinigen
Zahnziehen
m. schmerzlindernden Mittel 9—5, Sonntags 9—2.
Hermann Piel, Dentist
Bonn, Königstr. 14, ganz Haus, 33jähr. Fachtätigkeit

Anständige Frau v. Lande
sucht Jungen
besserer Herkunft, von 8—14 Jahren, in gute Pflege zu nehmen, gegen monatliche Vergütung. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Gebildete junge Kriegerfrau sucht Aufenthalt an dem Lande mit einem Kinde 1½ Jahr alt, für die Sommermonate in einfacher Familie, wo sie im Haushalt tüchtig mitgeht und ca 60 Mk monatlich zuzahlt. Gefl. Ang. unter A L. 532.

Haben Sie etwas
gefunden,
durch ein Inserat in der D. R.-Ztg. ist Ihnen die Möglichkeit gegeben, den Verlierer ausfindig zu machen.

Lederne Brieftasche mit Militärpapieren und Inhalt
verloren
Husarenstr., Kaiser Partring. In der Geschäftsstelle bitte abzugeben

Schwarze Leder-Aktentasche
enthaltend Geschäftspapiere, für den Finder ohne Wert, in der Rheinuferbahn am 4. März letzter Zug ab Köln
liegen gelassen.
Wiederbringer erhält gute Belohnung.
Näh. in der Geschäftsstelle. Evtl. erbitte Papiere zurück einlegend in den Briefkasten der Deutschen Reichszeitung.

Köln Neumarkt 20
Hotel Vanderstein-Bellen
Vorn bürgerl. Haus f. Rhein-, Mosel- und Saarweine d. Herrschaftsg. Man verlange Preisliste.

JOBS lustige Bühne
Köln Schildergr. 32-34 Telef. Nr. A 3320
Täglich abends 8 Uhr, Sonntags 4 und 8 Uhr
Der ideale Ferdinand.
Schwank in 3 Akten von Jakoby und Link.
Vorverkauf von 10½ Uhr vormittags ab im Theater

100 Postkarten,
gangbarstes Prachtsort., enth. Gold-, Glanz, Bronzilber-, Kunst-, Blumen-, Kopf-, Kinder-, Geburtstags-, Liebes-, Landsch-, Witzkarten usw. 6.50 M., (10 bis 50 Pf. Verkauf); Tausende Anerkennung. 100 Kart. 3, 5, 6 M. Osterkarten 3, 5, 6, 10, 12 M. P. Wagenknecht, Verlag, Leipzig.

Habe noch größere Posten
Zwiebelsamen
(Holländische St obzelbe) abzugeben. Anzuzeigen Zwanziger, Gärtnerei und Samenhandlung, Cleve, Niederrhein

Heirats-Gesuche
Bei Heirats-Gesuchen soll man sich Gewissensbeschränkungen oder dgl. ersparen. B. R.-Ztg.

Tüchtiger Landwirt, 31 J. kath., ang. Ersch. mit Vermögen, wünscht brave hübsche, charaktervolle Landwirts- od. Geschäftstochter
zwecks Einheirat
kennen zu lernen. Witwe ohne Anhang nicht ausgeschlossen. Angebote wenn möglich mit Bild u. Angabe der Verhältnisse unt. M R. 4481 a. d. Geschäftsst.

Friedenswunsch.
Ein Mädchen vom Rhein, kath., 29 Jahre alt, wünscht mit einem jungen Manne, Witwer mit einem Kinde nicht ausgeschlossen, in Verbindung zu treten, zwecks späterer Heirat. Angeb. unter M. B. 4479.

Alleinstehender, tüchtiger kath. Landwirt, 29 J. alt, angen. Aeußere, 60 000 Mk. Vermögen, wünscht auf dies. nicht ungewöhnlichen Weg mit tücht., kath. Landwirtstochter in Verbindung zu treten zwecks baldiger
Heirat.
Einheirat nicht ausgeschl. Vermittler verbet. Nur ernstgemeinte Angebote, wenn möglich mit Bild, wolle man vertrauensvoll bis z. 5. März unter K L. 4478 an die Geschäftsst. einsenden. Verschwiegenheit u. gegenseitige Ehrensache.